

Triangel

Magazin der Clara-Schumann-Musikschule

Herbst 2020

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit

Alles anders –
viele ganz neu

In Zeiten von
Corona

Neue stellvertretende
Musikschulleitung

Philipp
Weinhausen

17. Gerd-Högner-Wettbewerb
2020

Diesmal
online

Inhalt



Diese Übersichtskarte zeigt die Standorte der Clara-Schumann-Musikschule im Stadtgebiet.

CSM flächendeckend

Die CSM ist nicht gleichbedeutend mit der Prinz-Georg-Straße, in allen Stadtbezirken gibt es vielmehr eine Fülle von Unterrichtsstätten. Insgesamt sind es 97. Es gilt das Prinzip: Je jünger ein Kind ist, desto kürzere Wege soll es zu seinem Unterricht zurücklegen müssen. Die Grundfächer und viele Instrumentalfächer, die die jüngeren Kinder wählen, werden also von uns an besonders vielen Standorten angeboten.

Für andere Fächer, die nur wenig gewählt werden oder auf eine bestimmte Interessentengruppe zugeschnitten sind, gibt es Angebote in der Musikschulzentrale.

Musikkindergärten gibt es mittlerweile an sieben Standorten, eine Bildungspartnerschaft zwischen dem Jugendamt und der CSM. Das gemeinsame Ziel ist, mit Musik und

musikalischen Betätigungen den Alltag in den Kindertagesstätten zu durchdringen. Vielfältige Bildungsprozesse werden mit musischen und musikalischen Methoden in besonders effektivem Maße verwirklicht.

In diesem Jahr sind zwei Standorte dazugekommen:

- Das städtische Familienzentrum Büllenkothenweg 51 in Eller mit unserer Musikpädagogin Veronika Hussels und
 - die städtische Kindertagesstätte Sterntalerweg 50 in Flingern mit unserer Musikpädagogin Ewa Fehlau.
- Wir freuen uns über die sehr gute Zusammenarbeit!

Bei Fragen, welcher Unterricht in Ihrer Nähe stattfindet, sprechen Sie bitte unser Bezirksleitungsteam (Seite 52) an. Es berät Sie gern!

Liebe Leserinnen und Leser,



Ich freue mich, dass Sie unsere neue Ausgabe der Musikschulzeitung Triangel lesen und verspreche Ihnen auf den nachfolgenden Seiten viele interessante Artikel und Informationen rund um die CSM.

Wie unsere gesamte Gesellschaft steht die Clara-Schumann-Musikschule während der Corona-Krise vor völlig neuen Herausforderungen:

Als der Präsenzunterricht während des ersten und zweiten Lockdowns vorübergehend ausfallen musste, wurde in vielen Fällen digitaler Einzelunterricht durchgeführt. Hierdurch blieb der Kontakt zu vielen Schülerinnen und Schülern und deren Familien erhalten. Das Kollegium sowie auch etliche Schülerinnen und Schüler konnten auf diesem Weg gemeinsame Erfahrungen mit Musikunterricht per Videochat sammeln. Besonders hilfreich waren hierbei das von der Stadt Düsseldorf zügig installierte W-Lan in der Prinz-Georg-Straße 80 und die vom Förderverein der CSM und der Stadt Düsseldorf finanzierten 50 iPads für die Lehrkräfte.

Während des ersten Lockdowns im Frühjahr entstanden weitere kreative pädagogische Projekte in der CSM: So wurden beispielsweise ungefähr 50 hochwertige musikpädagogische Videos für Schülerinnen und Schüler durch die Lehrkräfte erstellt, die nun auf der Internetpräsenz der CSM zu sehen sind. Eine neue Herausforderung war es auch, den beliebten Gerd-Högener-Wettbewerb unter Corona-Bedingungen stattfinden zu lassen. Mit 53 Anmeldungen stieß der Digitalwettbewerb (erstmalig unter der Schirmherrschaft von Dr. Eckart von Hirschhausen) auf große Resonanz. Auf vielen der eingereichten Videos fanden sich kreative Ideen und musikalische Spitzenleistungen der Schülerinnen und

Schüler und der Jury bereitete es viel Freude, insgesamt knapp acht Stunden Videomaterial sichten und bewerten zu dürfen.

Seit Mitte Mai ist der Präsenzunterricht an der CSM mit einigen Einschränkungen wieder möglich. Zunächst wurde nur der Einzelunterricht gestattet, allmählich kamen auch die Gruppen wieder hinzu. Nach den Sommerferien konnte der Unterricht an nahezu allen Standorten im Stadtgebiet wieder aufgenommen werden. Dann erfolgte jedoch eine neuerliche dreitägige behördliche Schließung für die Musikschulen in NRW im November. Insgesamt bleibt die Lage dynamisch und wir müssen uns auch in Zukunft möglicherweise auf weitere Änderungen einstellen.

Im März 2020 wurde außerdem das Leitungsteam der CSM vervollständigt: Wir freuen uns, dass Philipp Weinhausen (Gitarrist und Kulturmanager) als neuer stellvertretender Schulleiter an der CSM tätig ist. Sein Interview finden Sie in dieser Ausgabe der Triangel. Abschließend möchte ich Sie noch auf den neuen Facebook-Account der CSM mit zahlreichen interessanten Beiträgen und sehenswerten Videos (u. a. unserer Ensembles) hinweisen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen der Triangel und verbleibe mit musikalischen Grüßen
Ihre

Dr. Doris Bischler
Direktorin



Regenbogenbild von Nele Podolski

Inhalt

IN ZEITEN VON CORONA

Außergewöhnliche Projekte in außergewöhnlichen Zeiten	6
#CSM@Home – Videoproduktionen während des Lockdowns	8
Die schwarze Linse oder: Plötzlich verwaist	12
Fensterkonzerte	14
Regenbogenbilder	16



Fensterkonzert

AKTUELL

Interview mit Philipp Weinhausen	20
Musikpädagogisches Deutschland- stipendium	24
Neuer Facebook-Kanal	26

AUS DEN FACHGRUPPEN

● Grundstufe	27
● Streich-/Zupfinstrumente	29
● Blasinstrumente, Schlagzeug, Jazz	30
● Vokalbereich, Musiktheorie, Komposition, Begabtenförderung, Studienvorbereitende Ausbildung (SVA)	32





Jugend musiziert

58. Regionalwettbewerb

Der Wettbewerb ist ausgeschrieben für die folgenden Kategorien:

Solo oder mit Begleitung

Blasinstrumente: Blockflöte, Querflöte, Oboe, Klarinette, Saxophon, Fagott, Horn, Trompete/Flügelhorn, Tenorhorn/Bariton/Euphonium, Posaune, Tuba

Zupfinstrumente: Gitarre, Zither, Mandoline
Bass (Pop)
Musical
Orgel

Ensemblewertungen

Klavier: vierhändig oder an zwei Klavieren

Duo: Klavier und ein Streichinstrument

Duo Kunstlied: Singstimme und Klavier

Schlagzeug-Ensemble: 2–6 Spielende, nur Schlagzeug

Besondere Ensembles: Werke der Klassik, Romantik, Spätromantik und Klassischen Moderne

Anmeldungen sind nicht mehr möglich.

nur in NRW

Alte Musik (solo) Cembalo, Viola da Gamba, Laute

(besonderer **Anmeldeschluss: 15. Januar 2021**)

Anmeldungen aus anderen Bundesländern sind willkommen.

Der Regionalwettbewerb wird voraussichtlich real unter Corona-Einschränkungen in Düsseldorf stattfinden, ebenso der Landeswettbewerb in Essen und der Bundeswettbewerb in Bremen. Das Publikum wird bei den Wertungen voraussichtlich stark reduziert werden. Klavier vierhändig findet auf Grund des Mindestabstands an zwei Klavieren (Flügeln) statt. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden rechtzeitig über alle Einzelheiten informiert.

aktuelle Informationen: jugend-musiziert.org

PORTRÄTS

Nachwuchsgespräche
Olivia und Audrey Zheng 28

WETTBEWERBE

57. Regionalwettbewerb „Jugend
musiziert“ – Ergebnisse 37

58. Regionalwettbewerb
„Jugend musiziert“ – Ausschreibung 5

17. Gerd-Högner-Wettbewerb 44

Internationaler Gitarrenwettbewerb 47

KONTAKTE

Die Bezirksleitungen 52

Die Fachgruppenleitungen 54

Die Schulleitung und Verwaltung 55

RUBRIKEN

Kurzberichte: staccato 18

stichWort 48

Wir über uns 50

Impressum 55

FÖRDERVEREIN

iPads für den Online-Unterricht 34

Außergewöhnliche Projekte in außergewöhnlicher Zeit

Wegen der Corona-Krise musste das gesamte öffentliche Leben im Frühjahr eine Vollbremsung hinlegen. Das betraf auch die Clara-Schumann-Musikschule.

Mit den ersten Lockerungen ab Mai war der Unterricht unter strengen Auflagen wieder zeitweise vor Ort möglich. Ein neuer Lock-down zwang nun die CSM kurzzeitig zu einer erneuten Schließung.

Es war Freitag, der **13. März**, als vom Schulministerium die Order kam, dass alle Schulen zu schließen seien. Kurz darauf verkündete das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, dass nahezu alle Freizeit-, Sport-, Unterhaltungs- und Bildungsangebote im Land eingestellt werden müssen. Das betraf natürlich auch die Musikschulen. Dies geschah aus Schutz vor einem sich sonst möglicherweise explosionsartig verbreitenden Virus, das seit dem Jahreswechsel nach und nach aus dem fernen China näher gerückt war. An diesem Wochenende musste

es schnell gehen: Die Eltern und Schüler mussten informiert werden, weil zunächst einmal der ganze Unterricht in den Gebäuden abgesagt wurde.

Zaghaft begannen einige Wagemutige unter der Lehrerschaft, Unterricht per Computer oder anderen digitalen Geräten in einer Art Videokonferenz anzubieten, wie man sie vor Jahren nur von der großen Geschäftswelt kannte. Statt wie früher mit Übersee zu telefonieren, nimmt man heute Computer, Tablets oder gar nur ein Handy zur Hand

und kann mit geeigneten Videochat-Programmen nicht nur die Stimme seines Gegenübers hören, sondern auch das bewegte Bild sehen. Und nun sollte der Instrumental- und Gesangsunterricht über diese Kanäle laufen?

Nach zwei Wochen wurde diese Form des Unterrichtens zur Norm. Und sogar Skeptiker fanden Gefallen daran, konnte man doch seinen Schülerinnen und Schülern bei den Fortschritten zusehen und -hören und sie dabei unterstützen voranzukommen. Man musste allerdings – notgedrungen – in Kauf nehmen, dass die Mikrofone den Klang mancher Instrumente bisweilen nur unzureichend aufnahmen und die Lautsprecher diesen dann verzerrt wiedergaben. Auch waren Unwägbarkeiten wie stockende Videoübertragung oder abreißende Verbindungen zu ertragen.

Wie kann man aber einer Schülerin dabei helfen, den umgefallenen Steg ihrer Geige aufzurichten? Die Mutter assistierte, der Lehrer gab Regieanweisungen: „Können Sie bitte jetzt einmal die Kamera auf den Wirbelkasten richten?“ Mit Erfolg! Und wie lernt der Schüler die richtige Bogenhaltung aus der Distanz? Mit Geduld!

Auf den nächsten Seiten wird über außergewöhnliche Projekte in dieser außergewöhnlichen Zeit berichtet. Und hier entwickelte die Lehrerschaft der CSM große Kreativität. Angefangen mit zahlreichen E-Mails, die Aufgabenstellungen und Lösungen etwa zur Harmonielehre beinhalteten, über Videos im Instrumental- und Grundstufenunterricht bis hin zu ausgeklügelten Multimedia-Projekten einiger Ensembles, deren Ergebnisse im Internet zu sehen sind. Es gab sogar neue Konzertformate. Der neu eingerichtete *Facebook*-Kanal der CSM leistet hier seit einigen Monaten gute Dienste.

Als etwa Mitte Mai der Präsenzunterricht wieder startete, ging das nur mit einer Fülle von Verhaltensregeln. Wie überall im öffentlichen Leben wurden Markierungen geklebt, um Ein- und Ausgänge zu trennen. Abstand, Hygiene, Alltagsmasken – AHA

wurde zur Grundregel. Neuerdings wurde diese noch um ein L für das Lüften ergänzt. AHA+L ist nun die Devise. Eine Corona Warn-App rundet die Maßnahmen ab.

Gewarnt wurde allenthalben vor dem Herbst. Was werden dann die Infektionszahlen sagen? Welche Schlüsse werden die Mediziner und die Politiker daraus ziehen?

Die Befürchtungen traten ab Mitte Oktober ein, denn die Zahlen stiegen steil nach oben. Um das Gesundheitssystem nicht zu überlasten, beschloss die Politik ab dem 2. November für die nächsten vier Wochen einen neuen Lockdown – in einer Light-Variante. Es wurden zwar viele Geschäfte und Institutionen geschlossen wie im März, die allgemeinbildenden Schulen blieben aber geöffnet. Für die Musikschulen in NRW und einigen anderen Bundesländern bedeutete dies aber dennoch, dass der Unterricht vor Ort zunächst eingestellt werden musste. Nach wenigen Tagen durften die Lehrkräfte zwar wieder in den musikschuleigenen Räumen ihre Schülerinnen und Schüler unterrichten, allerdings unter noch strengeren Bedingungen.

Hier zeigte sich, dass die CSM vorbereitet ist: Nach den Erfahrungen des Frühjahrs konnte der Unterricht per Videochat diesmal direkt am ersten Tag anlaufen. Wir Lehrkräfte konnten die bekannten Wege beschreiten, die Geräte waren vorhanden, die Programme bekannt.

Leider ist jedoch nach wie vor eine Planung, wann Konzerte und Fortbildungen der CSM wieder stattfinden können, nicht möglich. Hoffen wir auf baldige medizinische Fortschritte.

Bleiben Sie gesund!

||: Philipp Weinhausen

#CSM@Home – Videoproduktionen während

Nach dem **13. März** suchten Musikerinnen und Musiker überall auf der Welt im Netz nach Möglichkeiten, ihr Publikum erreichen zu können. Bei den Ensembles der Clara-Schumann-Musikschule ging es in erster Linie darum, sich gegenseitig zu motivieren und sich das gemeinsame Musizieren nicht nehmen zu lassen.

In dieser Phase kam der neue offizielle *Facebook*-Kanal der CSM, der Anfang April online ging, zum richtigen Zeitpunkt.

Die Clara Schumann Players hatten unter dem Hashtag *#Joyofplay* die Idee für ein gemeinsames Projekt und begannen kurz vor Ostern damit, ein Video mit dem gesamten Ensemble und Beethovens *Ode an die Freude* zu produzieren. Jedes einzelne Mitglied spielte seine Stimme zu Hause alleine vor der Kamera ein. Tonart und Tempo waren natürlich vorgegeben und ein sichtbarer Hashtag auf der Hand durfte dabei nicht fehlen. Die Ensemble-Leitungen Bianca Sorgente und Dirk Grün sammelten das digitale Material

des Lockdowns

Clara Schumann Players

Leitung: Bianca Merve Sorgente und Dirk Grün

[facebook.com/ClaraSchumannMusikschule/
videos/joyofplay-feat-csp/562909641031471](https://facebook.com/ClaraSchumannMusikschule/videos/joyofplay-feat-csp/562909641031471)



und Kollege Maurice Maurer erklärte sich bereit, die Videos und den Ton nachträglich zu bearbeiten. Zahlreiche Tonspuren mussten geschnitten, synchronisiert und bearbeitet werden, um anschließend aus den vielen einzelnen Videos ein Ganzes zu gestalten. Die Clara Schumann Players wollten ein Signal geben, dass auch im Lockdown die Freude am gemeinsamen Musizieren weiter Bestand hat.

La Chacone

Leitung: Isabelle Exbrayat-Jean

[facebook.com/ClaraSchumannMusikschule/
videos/2472203212880682](https://facebook.com/ClaraSchumannMusikschule/videos/2472203212880682)



Das Kammerorchester La Chacone entschloss sich ebenfalls dazu, ein Video zu produzieren. Der Konzertmeister Amaury Jean übernahm hierfür die Postproduktion und fügte die einzelnen Teile zu dem beachtlichen Gesamtergebnis zusammen. Auf dem Programm stand die *Serenade e-moll op. 20* von Edward Elgar. Isabelle Exbrayat-Jean realisierte per Videokonferenz sogar Proben mit dem Ensemble. Wie gut das gemeinsame musikalische Arbeiten dabei funktionierte, überraschte sogar die Ensemble-Mitglieder.

CSM Big Band

Leitung: Romano Schubert

[facebook.com/ClaraSchumannMusikschule/
videos/270748594323536](https://facebook.com/ClaraSchumannMusikschule/videos/270748594323536)



Auch die CSM Big Band konnte das gemeinsame Musizieren nicht lassen und so komponierte Schlagzeuger Daniel Rheinbay kurzerhand *Flat Cat Shuffle* für das Ensemble. Die einzelnen Musikerinnen und Musiker spielten die Stimmen anschließend zu Hause in unterschiedlichsten Gegebenheiten ein. Posaunist Jakob Ebener-Holscher übernahm den Schnitt.

Das Jugendblasorchester

Leitung: Diethelm Zuckmantel

youtube.com/watch?v=iwjeJM5xDCo



Das Jugendblasorchester von Diethelm Zuckmantel spielte eine Version des Jägerchores aus der Oper *Der Freischütz* ein. Hier übernahm Ensemble-Mitglied Roman Ewert die technische Nachbearbeitung.

Claranette Juniorstreicher

Kooperationsorchester

von Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium und CSM

Leitung: Bianca Merve Sorgente

facebook.com/ClaraSchumannMusikschule/videos/1951456438323908



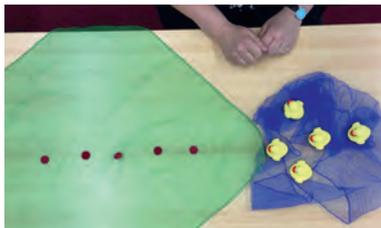
Anfang September schloss sich das Ensemble Claranette Juniorstreicher diesen Aktionen an. Dieses Kooperationsorchester von Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium und CSM unter der Leitung von Bianca Merve Sorgente produzierte ebenfalls ein Musikvideo und veröffentlichte es auf *Facebook*. Die Streicher (plus Harfe) spielten Schuberts Lied *An die Musik*, das mit den wunderbaren Worten beginnt „O holde Kunst“.

Dank digitaler Kreativität und professioneller technischer Unterstützung konnten die Ensembles der CSM auch unter diesen außergewöhnlichen Umständen gemeinsame Projekte realisieren. Besonders hervorzuheben ist die Nachbearbeitung. Die zahlreichen einzelnen Video- und Tonspuren zu einem Gesamtergebnis zusammenzufügen, ist eine Herausforderung und erfordert viel Zeit und Arbeit.

Aber wesentliche Faktoren der Ensemblearbeit sind digital einfach nicht zu ersetzen. Das gemeinsame Proben zur Vorbereitung auf einen Auftritt, fachliche Diskussionen und ein direkter musikalischer Austausch verbunden mit der aufregenden Vorfreude und dem gemeinsamen Erleben auf einer Bühne lassen sich auch virtuell nicht nachempfinden. Als Anfang Juni schließlich die ersten Ensembleproben in Kleingruppen beginnen konnten, war der Unterschied so spürbar wie nie. Der Genuss der unmittelbaren musikalischen Kommunikation wurde durch die lange Abstinenz als großes Glück wahrgenommen. Dieses Gefühl und diese Erkenntnis sollten wir uns möglichst lange bewahren.

Die schwarze Linse oder: Plötzlich verwaist!

Sehr plötzlich hatten auch wir Lehrkräfte der Grundstufe im Lockdown unsere so schöne und erfüllende Aufgabe verloren. Ohne Kinder waren wir plötzlich verwaist.



Petra Zierul

Veronika Hussels

Sehr schnell wurden viele Ideen und Vorschläge entwickelt, wie wir dennoch den Kontakt zu Kindern und Eltern aufrechterhalten und in dieser doch so besonderen Zeit Angebote zu musikalischen Aktivitäten zu Hause beisteuern können. Zusätzlich zu speziell für die eigenen Gruppen erstellten Videos, Audioaufnahmen, Instrumentenbauanleitungen und Arbeitsblättern wollten wir unbedingt viele der wunderbaren Ideen möglichst vielen Familien zugänglich machen. Die Kolleginnen und Kollegen sammelten ihre Gedanken und Einfälle, brachten sie in eine Ordnung und die Videoproduktion konnte beginnen!

Das war eine für uns Lehrkräfte eher ungewohnte Aufgabe. So lebt doch der normale Unterricht vom Hier und Jetzt, vom Zusammenspiel des musikalischen Lebens und Erlebens zwischen den Kindern untereinander und uns, darüber hinaus auch von unserer aufmerksamen Wahrnehmung während des Unterrichtsgeschehens und der damit verbundenen spontanen situationsbedingten Anpassung des Unterrichtsfortganges, also von den Kindern und ihren Reaktionen, ihren Wünschen, ihrer Zustimmung oder Ablehnung – eben von ihren Bedürfnissen in der jeweiligen aktuellen Situation.





von links:
**Peter Brockmann-
Mummelthey,
Claudia Fürst**

Und nun? Nur eine Linse. Eine Kameralinse. Ein schwarzes Nichts! Keine Kinderaugen, keine Kinderohren, kein Kinderlachen, keine Reaktion.

„Oh je! Ich komme mir so komisch vor ohne Kinder und völlig ohne Feedback!“ – „Nein, das war nichts! Nochmal!“ – „... wenn doch die Kinder endlich wieder da wären!“ Das war von den Kolleginnen und Kollegen häufig zu hören während der Aufnahmen im „Filmstudio Prinz-Georg-Straße 80“ und aus Küchen, Gärten, Wiesen und sogar auf dem Kinderbauernhof, wo ebenfalls Videos gedreht wurden. Da mussten wir durch und haben das Beste daraus gemacht!

Individuell, authentisch, natürlich und animierend sollten die Videos werden. *Jeder auf seine Weise*, war die Devise. Manchmal kurz und bündig, manchmal wurden ganze Geschichten erzählt. Mal informativ, mal spielerisch – alles dabei!

Wir durften ganz neue Erfahrungen miteinander machen. Dabei haben wir uns von anderen Seiten kennengelernt, haben uns ausgetauscht und diskutiert, voneinander gelernt, Ideen verworfen, Szenen neu aufgenommen, um dann

doch die erste Version zu nehmen. Und wir haben sehr viel gelacht! Und vielleicht geht's ja damit weiter. Aber bitte nur neben dem „richtigen“ Unterricht und nicht anstatt, wenn es möglich ist! Das wünschen wir uns sehr.

Wir freuten uns zu Beginn des neuen Schuljahres sehr auf das Wiedersehen mit „unseren Kindern und Eltern“ und hofften, wieder in Kinderaugen sehen zu dürfen. Auf neugierige Kinderohren, auf ihr Lachen und die herrlich spontanen und erfrischenden Äußerungen! Auf Musik live und unmittelbar!

Bleiben Sie gesund!

**Die Videos finden Sie unter folgendem Link:
duesseldorf.de/musikschule/lernvideos**

Wir hoffen, dass Sie ebenso viel Freude beim Schauen haben wie wir beim Dreh.



Clara-Schumann-Musikschule beteiligt sich an Düsseldorfer Fensterkonzerten



DRK Seniorenzentrum Benrath

Seniorenresidenz Paulushaus

Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte der Clara-Schumann-Musikschule bereicherten im Juni mit gleich drei Konzerten die Reihe der Fensterkonzerte in Düsseldorfer Pflegeeinrichtungen.

Als diese vom Kulturamt und dem Amt für Soziales ins Leben gerufene Aktion Anfang April beworben wurde, bot die Clara-Schumann-Musikschule gleich ihre Unterstützung durch Konzertauftritte an. Die Leiterin der CSM Dr. Doris Bischler, die zuständigen Fachgruppenleitungen Dirk Grün und Rainer Templin sowie Lehrkräfte und deren Schülerinnen und Schüler waren sofort für diese Idee zu gewinnen.

Sie realisierten in enger Absprache mit dem Referat für Bürgerschaftliches Engagement im Büro des Oberbürgermeisters die Auftritte.

Bei wunderbarem Sommerwetter präsentierten die beiden Gesangsschülerinnen der Musikschule Elise und Rosa Kliesow am 25. Juni 2020 den Bewohnerinnen und Bewohnern der Seniorenresidenz Paulushaus in Düsseldorf-Itter ein abwechslungsreiches Programm. Diese lauschten gespannt auf den im Garten und Balkonen verteilten Plätzen den Stücken wie *Dancing Queen* der Band ABBA und Evergreens von Gitte Haenning und John Denver. Das Programm hatten die beiden Schwestern eigens für dieses Konzert zusammengestellt. Es gab abschließend großen Applaus und

Dankesworte der Leiterin des Paulushauses Carolin Stein für die jungen Künstlerinnen. Aufgrund dieser überaus positiven Resonanz wurde ein Folgekonzert speziell mit diesen beiden Sängerinnen noch vor Ort angedacht.

Einen Tag später standen dann gleich zwei Konzerte der Musikschule im DRK Seniorenzentrum Benrath und in der Seniorenresidenz Haus Schlosspark – ebenfalls in Düsseldorf-Benrath gelegen – auf dem Programm. Bei sehr sommerlichen Temperaturen stellten die Vibraphonschülerin Natalie Kordon und ihr Lehrer Mathias Haus am Marimbaphon den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Pflegekräften des DRK Seniorenzentrums diese weniger bekannten Instrumente und ihre musikalischen Möglichkeiten vor. Das gesamte Publikum war von den klangschönen Beiträgen auf diesen Instrumenten begeistert und bedachte die beiden Ausführenden mit viel Applaus. So brachten die beiden Stücke der Genres Schlager, Jazz und Klassik zu Gehör, wie etwa *Claire de lune* von Claude Debussy und den Schlager der 1920er-Jahre *Ich weiß, es wird einmal ein Wunder gescheh'n* von Friedrich Hollaender.

Für das Konzert in der Seniorenresidenz Haus Schlosspark hatten die Saxophonschülerin Birgit Riepe und ihr Lehrer Romano Schubert ein farbenreiches Programm für zwei Saxophone zusammengestellt. Die Bewohnerinnen und Bewohner hatten sich im wunderschönen Park der Seniorenresidenz verteilt und genossen die Darbietungen der beiden. So erklangen bekannte Jazzstandards wie *Summertime*, *Fly me to the Moon* und das Chanson *La vie en rose* der französischen Sängerin Édith Piaf.

Die Beteiligung der CSM an den Fensterkonzerten in Düsseldorf-Pflegeeinrichtungen war somit ein voller Erfolg und ein schöner musikalischer Beitrag der Städtischen Musikschule zum sozialen Zusammenleben in dieser besonderen Zeit in Düsseldorf.

Highlight der Woche

Elternzuschrift Für meine Tochter Marlene Ramacher – seit Sommer 2019 an Ihrer Musikschule – ist der wöchentliche, digitale Klavierunterricht bei Alexander Kolododchka ein absolutes Highlight in dieser langweiligen, unterrichtsfreien Zeit.

Obwohl nachmittags sehr viele Menschen im Internet sind, funktioniert der über *facetime* erteilte Klavierunterricht – mit ein bisschen Improvisation – ganz hervorragend. Die beiden spielten die Stücke zusammen und verloren so den Faden nicht.

Natürlich war es nicht so schön wie in der persönlichen Begegnung. Aber es war doch eine hervorragende Möglichkeit, im Unterrichtsstoff weiter voranzukommen und auf diese Weise ein bisschen Normalität zu erleben. Ich möchte Ihrem Lehrer und Ihrer Schule dafür herzlich danken.

Miriam Beul-Ramacher



Foto Miriam Beul



||: Simon Dudler

Jakob Klose Mari Possin

Regenbogenbilder – Aktion der Band No. 1

Band No. 1 Zu Beginn des Lockdowns Mitte März rollte eine Welle der Solidarität durch unser Land und machte auch nicht vor unseren Wohnhäusern halt. Immer mehr Fenster wurden mit Regenbogenbildern geschmückt. Der Ursprung der Regenbogenbilder liegt in Italien und Spanien. Dort erhielt die Aktion im Lockdown eine besonders große Aufmerksamkeit. Viele Eltern posteten unter dem Hashtag *#regenbogengegencorona* die Regenbogenbilder ihrer Kinder in den sozialen Medien. So erreichte diese Idee sehr schnell viele Menschen in unzähligen Ländern.

Es ist ein Zeichen von Kindern an Kinder. Gehen diese mit ihren Eltern spazieren und sehen die Regenbogen im Fenster, dann wissen sie, dass auch hier ein Kind wohnt und in dieser Phase viel Zeit zu Hause verbringen muss.

Wir, Simon Dudler und Dirk Grün, die Leiter der Band No. 1, fanden diese Aktion sehr beeindruckend und wollten uns ebenfalls daran beteiligen. So haben wir unsere Spielerinnen und Spieler gebeten, Regenbogenbilder zu malen – gerne mit musikalischen Bezug – und diese ins Fenster zu



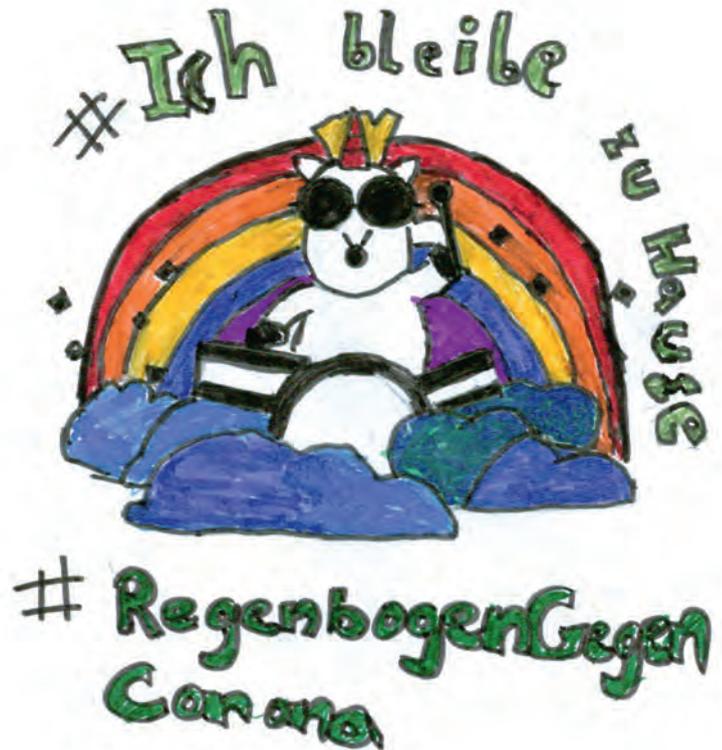
oben: **Antonia Heinrich**

unten: **Leon Fehlau**



hängen, um so auch mit den anderen Orchestermitgliedern und dem Orchester trotz Distanz weiter in Verbindung zu sein.

Dabei hat uns insbesondere das Motiv des Regenbogens als Symbol für Solidarität gefallen. Der Regenbogen vereint Gegensätze – Sonne und Regen – und verbindet sie. Er strahlt in allen Farben des Lichtspektrums. So lässt er die verschiedenen Farben einträchtig und in gleicher Wertigkeit intensiv zusammen leuchten und bündelt sie in einem Licht-



Kilian Schermbach

band. Jeder einzelne Regentropfen wirkt dabei als winziges Prisma. Der Regenbogen erinnert daran, dass jede Farbe der anderen gleichwertig ist und gemeinsam mit den anderen ein Ganzes bildet. So verstehen wir den Regenbogen als Sinnbild für die Wichtigkeit des Ensemblespiels an der CSM und die Bedeutung jedes einzelnen Orchestermitgliedes als Teil eines großen, bunten Ensembles. Die Musik ist dabei das uns alle miteinander verbindende Element. Wie schön, dass wir nun wieder gemeinsam musizieren können!

Herzlichen Glückwunsch, Prof. Christof Hilger!

Wir gratulieren unserem Kollegen Christof Hilger zur
Ernennung zum Honorarprofessor für das Fach Klarinette
an der Hochschule für Musik und Tanz Köln (HfMT).



Christof Hilger ist ein Kind unserer Musikschule. Seinen ersten Klarinettenunterricht bekam er an der Clara-Schumann-Musikschule, zum Studieren ging er nach Köln an die Musikhochschule. Seit Oktober 1986 ist er als Lehrkraft für Klarinette an unserer Musikschule überaus erfolgreich tätig. So bildete er bisher an der CSM viele junge Menschen als Klarinetttistinnen und Klarinetttisten aus, die seit jeher rege am Ensembleleben der Musikschule teilnehmen. Auch bestritt er mit diesen unzählige Teilnahmen an Wettbewerben wie „Jugend musiziert“ mit hervorragenden Erfolgen bis zum Bundespreis. Er gründete an der CSM den Klarinettenworkshop Klarinette Pur! und bereitete Schülerinnen und Schüler erfolgreich auf die Aufnahmeprüfung an Musikhochschulen vor. Daneben unterrichtet Christof Hilger seit 1989 auch an der Hochschule für Musik und Tanz Köln.

Wir freuen uns, lieber Christof, dass Dein schier unerschöpflicher Einsatz für den musikalischen Nachwuchs sowohl an der Musikschule als auch an der Hochschule durch den Titel „Honorarprofessor an der HfMT“ in Köln eine gebührende institutionelle Anerkennung erfahren hat und sind froh, dass Du ein Teil des CSM-Kollegiums bist. (dg)



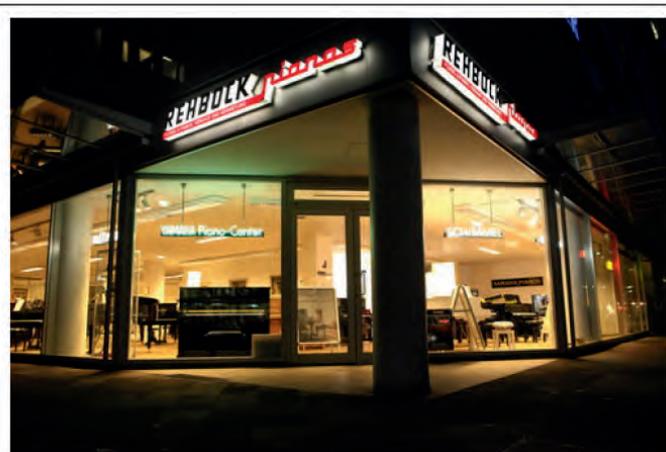
Foto © Beate Friedrich

Bernhard Voelz und Yoko Jungesblut

Bezirksleiter als Galerist

Bernhard Voelz, seit Jahrzehnten als Bezirksleiter der CSM in den östlichen Stadtbezirken tätig, hat neben seinem Beruf als Musiklehrer seine Liebe zur Bildenden Kunst zu einem weiteren Tätigkeitsfeld erweitert. Seit 2019 organisiert er eigene Kunstausstellungen. Allerdings hat er keine eigene Galerie, sondern sucht von Mal zu Mal verschiedene Orte, an denen er Bilder ausstellen kann. Seine Galerie ohne festen Sitz heißt Zone-0, in Anlehnung an die Zero-Kunst. Zuletzt stellte er unter dem Titel *natsu no hibiki – der Klang des Sommers* Fotokunst unserer Kollegin Yoko Jungesblut im Café Kausal in Flingern, Flurstraße 1, vor. In der nächsten Ausstellung vom **15. November bis 6. Dezember** werden in der Treppenhausgalerie Flingern, Degerstraße 44, Malereien von Elena Kolbasina gezeigt. Dass bei Vernissagen oder Finissagen passende Musik erklingt, ist für den Musiker Voelz selbstverständlich. (nl)

Informationen: zone-0.net



REHBOCK pianos

100 Jahre Klaviererfahrung

Berliner Allee 34-36 40212 Düsseldorf

Tel.0211 - 86 78 800 * www.rehbock-pianos.de



Seit 1962 Ausbildung mit Konzept in allen Klassen

Verkehrsinstitut & Fahrschule
Reinhold GmbH
Pempelforter Straße 8
40211 Düsseldorf
Tel.: 0211 8302542-0
info@fahrschule-reinhold.com
www.fahrschule-reinhold.com

Fahrschule
Reinhold®

Philipp Weinhausen – Ein Musiker mit Bandbreite

Philipp Weinhausen (34) ist seit März nicht nur stellvertretender Leiter der Clara-Schumann-Musikschule, sondern darüber hinaus auch Fachgruppenleiter für die Fachgruppe 2 (Streich- und Zupfinstrumente). Aufgrund der Corona-Krise konnte er sich noch nicht persönlich in großen Fach- und Gesamtkonferenzen vorstellen.

Die Triangel sprach Ende April per Videochat mit ihm über sein Instrument Gitarre und seine Erfahrungen im Musikmanagement. Einen Schwerpunkt seiner zukünftigen Arbeit sieht er im Ausbau der Kooperationen der CSM mit Schulen und anderen Institutionen in Düsseldorf.

Herr Weinhausen, am 9. März begannen Sie an der CSM zu arbeiten. Eine Woche später wurden alle Unterrichtsstätten geschlossen und der Unterricht wurde ganz und gar ins Internet verlegt. Haben Sie sich dennoch schon in Düsseldorf eingelebt?

Nachdem ich vier Jahre in Essen gearbeitet habe, freue ich mich sehr, dass ich jetzt wieder im Rheinland arbeite. Ich wohne aber nach wie vor in Köln, weil meine Frau in Bonn arbeitet. Ich stelle fest, dass Düsseldorf und Köln deutlich mehr gemeinsam haben als beide Städte manchmal zugeben möchten. Ich bin in Köln-Dellbrück aufgewachsen und habe immer im Kölner Stadtgebiet gewohnt, wenn auch in verschiedenen Stadtteilen.

Foto: Dr. Daniela Laufer

Wie war Ihr musikalisches Umfeld in den ersten Lebensjahren?

Mein Vater spielt sehr leidenschaftlich Gitarre, hauptsächlich Liedbegleitung zu seinem eigenen Gesang. Beide Elternteile sind keine Profimusiker, haben aber immer musiziert. Daher war es relativ früh klar, dass ich Gitarrenunterricht nehme. Dort hat mich von Anfang an die klassische Musik begeistert.

Wann haben Sie angefangen, Musik zu machen?

Mit dem Gitarrenunterricht habe ich mit sechs Jahren begonnen. Ein Lehrerwechsel im Alter von etwa elf Jahren gab einen extremen Motivationsschub, der mich in Richtung Studium brachte.

Gab es ein besonderes musikalisches Erlebnis, das Sie motivierte, Musik zu studieren?

Ich erinnere mich an einen Gitarrenabend in der 5. Klasse, wo ein älterer Schüler aus den höheren Jahrgangsstufen ganz fantastisch Gitarre spielte. Zur Studienvorbereitung hatte ich dann bei ihm Unterricht und bin bis heute mit ihm befreundet.

Nach dem Zivildienst begann ich an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln zu studieren. Ich erfuhr einerseits, wie groß der Bereich der klassischen Musik ist. Andererseits erkannte ich, dass die Gitarre, so wunderschön ihr Repertoire auch ist, einen geringen Anteil am Musikleben hat, dass es also noch sehr viel mehr zu entdecken gibt. Das gab den Ausschlag, dass ich noch Kulturmanagement in Köln und Düsseldorf studierte. Ich wollte mehr Teil der Musikszene sein, als dies mit der Gitarre möglich ist. Bei der Organisation hat man zwar keinen Anteil

an der Interpretation, man gestaltet diese Ergebnisse aber mit und bringt sie auf den Weg. Dies ist auch eine spannende und schöne Aufgabe.

Haben Sie in oder mit Ensembles gespielt?

Da habe ich vieles ausprobiert: Gitarre und Gesang, Gitarre und Klavier, Gitarre und Flöte, Gitarrenduo und -trio, auch Neue Musik mit Gitarre und Saxophon – sehr spannend! Eine tolle Erfahrung war, das *Concierto de Aranjuez* (Joaquín Rodrigo) mit einem Laienorchester aufführen zu können.

Gitarre kommt auch in der Popmusik sehr stark zum Einsatz. Wie stehen Sie zur Popmusik?

Bei der Gitarre kann man eigentlich von drei verschiedenen Instrumenten sprechen: Konzertgitarre, E-Gitarre und Westerngitarre zur Liedbegleitung. Spannend sind die Momente, wo man Elemente aus dem einen Stil in einen anderen übernimmt, etwa wenn man bei der E-Gitarre die Mehrstimmigkeit nutzt. Popmusik mache ich auch, aber nur hobbymäßig.

Sie waren an verschiedenen Kulturinstitutionen tätig. Welche Aufgaben und Projekte haben Sie betreut?

Beim WDR absolvierte ich ein Praktikum und betreute danach einige Projekte im Bereich klassische Musik. In einer Künstleragentur waren es Konzertprojekte, etwa die Brühler Schlosskonzerte mit der Capella Augustina. Im künstlerischen Betriebsbüro an der Philharmonie Essen arbeitete ich vier Jahre – eine prägende Zeit. Dort habe ich die großen Stars der Musikszene aus Klassik, Jazz und Entertainment erleben dürfen.

Was hat Sie dann nach diesen Erfahrungen bewogen, sich auf diese Position an der CSM zu bewerben?

Musikschule hatte mich nie richtig losgelassen. Ich hatte ja bereits während des Studiums acht Jahre lang an der Musikschule Troisdorf als Honorarkraft klassische und E-Gitarre unterrichtet. Es zog mich nun zurück in den Musikschulbereich. Hier findet eine ganz wichtige und schöne Arbeit statt. Die Erfahrungen in der großen Musikwelt wie der Philharmonie Essen möchte ich nicht missen – aber es ist dann doch ein Business. Ich habe mich danach gesehnt, mit Kindern musikalisch zu arbeiten und die Freude am Instrument zu vermitteln.

Die Clara-Schumann-Musikschule ist eine fantastische Einrichtung. Es war großes Glück für mich, dass diese Stelle auch für Zupfinstrumentalisten ausgeschrieben war. An so einer großen Institution mit so vielen Möglichkeiten und in einer Stadt wie Düsseldorf arbeiten zu können, hat mich sehr gereizt.

Wenn wir in eine hoffentlich durch Krisen unbelastetere Zukunft schauen: Welche Aspekte der Musikschularbeit sind Ihnen besonders wichtig?

Kooperationen – es gibt ja bereits sehr viele – sind ein wichtiges Feld, das man immer weiter entwickeln und ausbauen kann. Gerade in einer Großstadt gibt es so viele Institutionen und Partner, mit denen man zusammenarbeiten kann, um vorhandenes Potenzial zu koordinieren. Diese Stelle verbindet ja organisatorische Aufgaben mit dem Künstlerisch-Pädagogischen. Beiden Bereichen gilt mein Interesse. Ich bin von Haus aus zwar Gitarrist, möchte aber natürlich auch den Aufgaben im Bereich der Streicher

gerecht werden. Hier hoffe ich sehr auf die Unterstützung aus dem Fachbereich.

Sie haben noch im Herbst des vergangenen Jahres solistisch konzertiert.

Soweit es zeitlich möglich ist, mache ich das immer noch gerne.

Wo liegen Ihre musikalischen Vorlieben?

Ich mag die ganze Bandbreite der Musik. Spannend finde ich Bearbeitungen von Bach für Gitarre. Zum Beispiel die *Chaconne* (aus der *Partita Nr. 2* für Violine) auf der Gitarre gibt dem Stück eine neue Dimension. In der modernen Musik finde ich die Repertoiresuche sehr spannend.

Was hören Sie darüber hinaus?

Mich interessieren ganz viele Arten von Musik. Derzeit beschäftige ich mich etwa mit Country-Musik. Jeder Musikbereich für sich verdient es, gehört zu werden. Und ganz besonders interessant wird es, wenn man Elemente kombinieren kann.

Welche Musik, Bücher oder Kunstwerke würden Sie mit auf die sprichwörtliche einsame Insel mitnehmen?

Im Moment würde ich nichts eintauschen gegen das Schreien meiner kleinen Tochter. Das ist für mich im Moment die größte Musik!

Herzlichen Glückwunsch! Und vielen Dank für dieses Gespräch.

Ein Erfolgskonzept schreibt sich fort

Die CSM freut sich über ein einzigartiges Stipendienprogramm in Kooperation mit der Robert Schumann Hochschule.

Vor nunmehr sieben Jahren wurde die Kooperation der Clara-Schumann-Musikschule mit der Musikhochschule in Düsseldorf, der Robert Schumann Hochschule (RSH), durch das *Musikpädagogische Deutschlandstipendium* für Studierende der Hochschule weiter vertieft.

Ideengeber für dieses Stipendium sind Dirk Grün – selbst ehemaliger Student der RSH und seit vielen Jahren Mitarbeiter an der CSM – und der Düsseldorfer Bürger und leidenschaftliche Hobbymusiker Wolfgang Heinemann. Dieser wollte die in seinen Augen wichtige musikpädagogische Arbeit mit den Kindern unserer Stadtgesellschaft finanziell und strukturell nachhaltig fördern. Dirk Grün, der viele Jahre lang der private Klarinettenlehrer von Heinemann war, entwickelte dazu das inhaltliche Konzept und stellte die Verbindung zwischen Herrn Heinemann, der CSM und der RSH her. Auch begleitete er die langfristige Verankerung dieses Stipendiums an den beteiligten Institutionen.

Das Stipendium ermöglicht seit Herbst 2013 nach einem erfolgreichen Bewerbungsverfahren jährlich zwei Studierenden, die Ensemblearbeit an der CSM im Stipendienzeitraum durch die Assistenz in einem Ensemble kennenzulernen.

Außerdem erhalten sie über 12 Monate eine finanzielle Zuwendung. So können die Stipendiatinnen und Stipendiaten an der Seite einer Ensembleleitung der CSM wertvolle Erfahrungen etwa in der Probenarbeit, der Vor- und Nachbereitung von Proben, bei der Konzertplanung und -durchführung, der pädagogischen Organisation und Betreuung einer Orchestergemeinschaft von Kindern und Jugendlichen und der damit verbundenen Elternarbeit sammeln.

Dies bestätigt die derzeitige Stipendiatin Lena Wagner: „Das Stipendium bietet die Möglichkeit, in der Ensembleleitung erste Erfahrungen zu sammeln, und ist zudem eine praxisnahe Abwechslung aus dem Hochschul- und Übealltag. Dabei ist für mich nicht nur die pädagogische Arbeit mit den Kindern interessant und bereichernd, sondern auch die Zusammenarbeit und das gegenseitige Ergänzen mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen sowie erste Begegnungen mit der Organisation eines Ensembles, die auch zu den Aufgaben einer Musikschullehrerin gehören.“

Auch bekamen viele der bisher 13 Stipendiatinnen und Stipendiaten die Möglichkeit, zum ersten Mal ein Stück mit einem Orchester als Dirigentin oder Dirigent einzustudieren und dieses in einem Konzert aufzuführen. Am Ende des



Lena Wagner

Stipendienjahres erstellen die Stipendiatinnen und Stipendiaten einen ausführlichen, schriftlichen Abschlussbericht über die gewonnenen Erfahrungen. Abschließend haben sie dadurch die Möglichkeit, sich eine Übersicht über die gewonnen Erfahrungswerte zu verschaffen, und können somit ihr Bild über die Arbeit an einer Musikschule vertiefen. Bei vielen führte dies sogar dazu, einen persönlichen Schwerpunkt auf didaktische und methodische Themen zur Ensemblearbeit im Studium zu legen.

Nicht zuletzt steht dieses Stipendienprogramm für die wichtige Vernetzung der akademischen Ausbildung der zukünftigen Instrumentalpädagoginnen und -pädagogen an einer Musikhochschule und dem möglichen späteren Beruf an einer kommunalen Musikschule. Der Erfolg zeigt sich auch darin, dass bereits heute fünf ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten zum Kollegium der CSM gehören. Da auch in der CSM in den nächsten Jahren durch den in der gesamten Arbeitswelt sich vollziehenden Generationenwechsel eine starke Fluktuation im Kollegium stattfinden wird, ist es wichtiger denn je, dass die Musikschule solche Kooperationsmodelle voranbringt und diese Erfolgsgeschichte fortschreiben wird. So erfährt der angehende



Carlo Brunn

musikpädagogische Nachwuchs die Attraktivität und den Abwechslungsreichtum der Musikschularbeit und wird ermutigt, diesen Beruf später zu ergreifen.

Die bisherigen Erfahrungen des diesjährigen Stipendiaten Carlo Brunn unterstreichen diese Notwendigkeit: „Durch das Stipendium bekomme ich einen äußerst guten Einblick in die Arbeit eines Musikschullehrers. Auch konnte ich bereits viele wichtige Eindrücke für mein späteres Berufsleben gewinnen. Im Studium gibt es nicht häufig die Möglichkeit, diese praxisnahen Erfahrungen zu sammeln und an einer Musikschule künstlerisch-pädagogische Aufgaben zu übernehmen.“

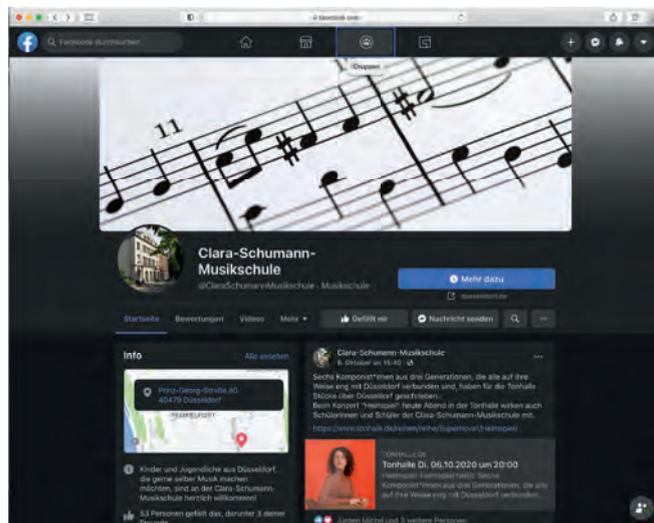
Der hohe Ausbildungsstandard aller Schülerinnen und Schüler an der CSM lässt sich dann halten, wenn sich genügend junge Menschen für ein musikpädagogisches Studium entscheiden und als vielseitig ausgebildete Musikpädagoginnen und -pädagogen die Hochschule in Richtung Musikschule verlassen. Mit dem *Musikpädagogischen Deutschlandstipendium* arbeiten Musikschule und Hochschule weiter an diesem wichtigen Thema, um die Weichen für die musikpädagogische Zukunft unserer Musikschule und ihrer Schülerinnen und Schüler zu stellen.

Neuer Facebook-Kanal der Clara-Schumann-Musikschule

Seit Anfang April verfügt die Clara-Schumann-Musikschule über einen eigenen Facebook-Kanal. Während des Lockdowns diente er als Plattform für die zahlreichen digitalen Aktivitäten und für den schnellen Informationsaustausch.

Über Facebook informierte die CSM zunächst über den digitalen Unterricht und die großzügige Unterstützung durch Förderverein und Stadt, die gemeinsam insgesamt 50 iPads zur Verfügung stellten. Ein Interview mit dem Kollegen Wilfried Nogatz aus der Westdeutschen Zeitung über die Herausforderungen des digitalen Unterrichts konnte über den Kanal schnell mit Interessierten geteilt werden. Mit Beginn des Einzelunterrichts gab es die ersten Eindrücke aus dem Präsenzunterricht, etwa durch Fotos der besonderen Räumlichkeiten der Orangerie von Schloss Benrath, die zeitweise durch die CSM genutzt werden durften.

Besonders hervorzuheben sind die Videoproduktionen der Ensembles, durch die zahlreiche Schülerinnen und Schüler zeigen konnten, dass sie auch von zuhause im Stande waren gemeinsam Musik zu machen. Ein Höhepunkt mit bisher 1.448 erreichten Personen ist das Video der CSM Big Band unter der Leitung von Romano Schubert. Übe- und Unter-



facebook.com/ClaraSchumannMusikschule

richtssituationen von zuhause verdeutlichten die alltäglichen Herausforderungen und Einschränkungen.

Auch die Verlagerung des 17. Gerd-Högener-Wettbewerbs in ein rein digitales Format konnte mit Hilfe von Facebook realisiert werden. Das Motivationsvideo des Schirmherrn, Dr. Eckart von Hirschhausen, wurde über 400 Mal angesehen, sicherlich auch ein Grund für die hohe Teilnehmerzahl. Die Siegervideos wurden ebenfalls über diesen Kanal veröffentlicht, ein zusätzlicher Ansporn für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Die sich überschlagenden Ereignisse seit Mitte März erforderten für jede Institution eine verstärkte Präsenz im Netz. Der Facebook-Kanal der CSM kam zum richtigen Zeitpunkt und wird auch in Zukunft eine vielseitig nutzbare Plattform für die CSM sein.

|: Petra Zierul

Musenkuss Düsseldorf

Das Online-Portal für kulturelle Bildung ging im Jahr 2012 an den Start.

Für die Stadt Düsseldorf ist kulturelle Bildung ein integrativer Bestandteil ihres ganzheitlichen Bildungsverständnisses und bereits seit zehn Jahren eines ihrer Schwerpunktthemen. Die Förderung der kulturellen Bildung in Düsseldorf beinhaltet ästhetische Erziehung, kulturelle Vermittlung, Partizipation und Kreativitätsförderung. Bereits 2012 wurde mit Musenkuss eine Plattform geschaffen, die als erste Suchmaschine im Internet für Angebote der kulturellen Bildung in Zusammenarbeit von Stadt und Kulturinstituten entwickelt wurde.

Musenkuss bündelt Angebote anerkannter Anbieter – von A wie Aquazoo bis Z wie ZAKK – sowie Informationen zur kulturellen Bildungslandschaft der Stadt.

Das Portal bietet eine Übersicht und einen Suchfilter zum Auffinden passgenauer Angebote, etwa Workshops, Führungen und Vorstellungen. Ganz gleich, ob es sich um das Unterrichtsangebot der Clara-Schumann-Musikschule oder um die nächste Familienvorstellung in der Deutschen Oper am Rhein, eine Führung durch die Mahn- und Gedenkstätte oder die Kindermuseumsnacht der Düsseldorfer Museen handelt, bei Musenkuss ist das alles und vieles mehr schnell und einfach zu finden.

Die Plattform wendet sich in erster Linie an vermittelnde Personen wie Eltern, junge Erwachsene, Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher, aber auch an alle weiteren Interessierten, die Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg in die Kultur begleiten möchten. Auf diese Weise

übernimmt Musenkuss die Aufgabe, das zusammenzubringen, was zusammen gehört: Kunst, Kultur, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien.

Besonders hervorzuheben: Musenkuss reagiert auf Corona mit speziellen Angeboten. Unter der Rubrik Service finden sich die Stichworte „Kunst-Clips“ und „360°“. Dahinter verbergen sich Videos mit Tipps zum Selbermachen für Zuhause – wie etwa Bodypercussion – und die Möglichkeit virtueller Rundgänge und Online-Führungen durch viele Düsseldorfer Museen.

Als zentrales Informations- und Kommunikationsinstrument nach innen und nach außen fördert Musenkuss, ausgestattet mit einem Serviceteil für Kultur- und Bildungsanbieter, die kommunale Vernetzung und Qualität im Bereich der kulturellen Bildung. Von Musenkuss Düsseldorf gingen auch Impulse in andere Städte in NRW aus. Die Musenkuss-Kooperationspartnerstädte bilden gemeinsam ein interkommunales Netzwerk zur kulturellen Bildung und betreiben die jeweiligen Musenkuss-Internetplattformen kooperativ.

Wer neugierig geworden ist, findet Informationen unter:

- [musenkuss-duesseldorf.de](https://www.musenkuss-duesseldorf.de)

- [musenkuss-duesseldorf.de/anbieter/clara-schumann-musikschule](https://www.musenkuss-duesseldorf.de/anbieter/clara-schumann-musikschule)

MUSENKUSS
musenkuss-duesseldorf.de

||: Katharina Ullrich

Nachwuchsgespräche

Fragen an die Cello spielenden Schwestern Olivia Chuqiao (10) und Audrey Zijiao (6) Zheng.



Was ist ansteckend und beginnt mit „C“? Richtig: Cello spielen! Diese Vermutung liegt nahe, wenn man erfährt, dass es in meiner Celloklasse fünf Geschwisterpaare gibt, die sich offensichtlich gegenseitig mit dem Cello-Virus

infiziert haben. Das jüngste dieser Geschwisterpaare wird hier von der Triangel vorgestellt: Olivia und Audrey Zheng. Olivia besucht seit den Sommerferien das Humboldt-Gymnasium und Audrey die erste Klasse der Franz-Vaahsen-Schule in Wittlaer.

Liebe Olivia, liebe Audrey: Ihr wohnt mit Euren Eltern in Düsseldorf und erhaltet beide in der CSM Cellounericht.

Olivia & Audrey: Wir wurden in China geboren. Wir kommen aus der Hauptstadt Peking und wohnen seit zwei Jahren in Düsseldorf.

Habt Ihr gleichzeitig angefangen, Cello zu spielen?

Nein, ich habe mit vier angefangen. Meine Schwester Olivia hat mit sieben den ersten Cellounericht bekommen (Anm. der Red.: also ein Jahr früher).

Spielt Ihr viel zusammen und vertragt Ihr Euch beim Zusammenspiel?

Ja, wir spielen sehr viele Duette. Im Großen und Ganzen kann ich Audrey gut vertragen, ehrlich gesagt, sie spielt nicht schlecht. Aber bei manchen schwierigen Stücken fliegt Audrey oft raus. Ich muss immer Geduld haben und mit ihr üben.

Ich spiele sehr gerne mit Olivia. Sie hat mir immer geholfen, falls ich Probleme habe. Aber manchmal mag ich Olivia auch nicht, weil sie mich immer korrigieren möchte.

Was waren bisher Eure größten musikalischen Erfolge?

Ich bin sehr zufrieden mit 2020. Wir haben zwei Wettbewerbe hinter uns: Ich habe bei „Jugend musiziert“ im Januar zwei Mal 25 Punkte bei Ensemblewertungen und auch beim Högener-Wettbewerb im

Juni 25 Punkte für mein Solospiel bekommen. Das ist die Höchstpunktzahl!

Beim „Jugend musiziert“-Wettbewerb habe ich mit Olivia zusammen Duett gespielt. Beim Högener-Wettbewerb habe ich leider nur 24 Punkte bekommen. Wenn Olivia nicht teilgenommen hätte, könnte ich vielleicht 25 Punkte kriegen.

Wie hattet Ihr Unterricht, als die Musikschule wegen der Corona-Pandemie geschlossen hatte?

Wir haben Skype-Unterricht gehabt und immer, wenn wir etwas Neues geübt haben, hat Mama das mit dem Handy aufgenommen und an Frau Ullrich weitergeleitet. Frau Ullrich kommentierte unsere Videos, gab Vorschläge, wie wir uns verbessern könnten.

Habt Ihr während der Corona-Pause mehr geübt als vorher?

Ich denke schon. Frau Ullrich hat uns viele Noten geschickt. Wir waren sowieso den ganzen Tag zuhause, haben jeden Tag mehr als eine Stunde Cello gespielt.

Habt Ihr noch andere Hobbys?

Natürlich! Eiskunstlauf und Ballett. Mit Musik zu tanzen macht mir echt Spaß!

Ich kann auch schon eislaufen, aber Cello spielen finde ich viel interessanter und sicherer, weil ich nicht ständig falle. Auf dem Eis ist es ja immer rutschig.

Vielen Dank, Olivia und Audrey!

Streich- und Zupfinstrumente

||: Andreas Stevens-Geenen

Eine neue CD mit Christian Bauer und Wilfried Nogatz



CD-Besprechung__ In Minimalbesetzung, das heißt nur mit Gitarre und Bass, haben der Gitarrist Christian Bauer und unser CSM-Kollege Wilfried Nogatz am Bass ausschließlich eigene Werke eingespielt. Der Titelsong *Quiet Place* erfasst die musikalische Stimmung sehr treffend. Es erklingt eine Musik, die die Zuhörerschaft für sich einnimmt und versöhnliche Qualitäten hat. Die ersten sechs Kompositionen der insgesamt 14 Titel stammen vom Gitarristen der Formation Christian Bauer und sind musikalisch im Kontext des (Latin-)Jazz oder der Worldmusic anzusiedeln. Im Klappentext gibt es kurze Fingerzeige auf die Wesensart jedes einzelnen Stückes, die eine willkommene Hilfestellung für die Hörerinnen und Hörer anbieten. Die Stücke sind zwischen drei und fünf Minuten lang, fünf von ihnen sind von Wilfried Nogatz zu einer *Zwergensuite* zusammengefasst, die jeweils einem imaginären Charakter zugeordnet sind.

Die melodischen Linien sind bei den Stücken miteinander verwoben und beide Instrumente sind gleichberechtigt.

Besondere Erwähnung verdient der bundlose Bass, der eine poetisch-kantabile Spielweise ermöglicht. Sie inspiriert und trägt das Spiel von Wilfried Nogatz. Eine besondere Überraschung hält das als Liebeslied gedachte *ForJu* bereit, hier tritt auf einmal ein Altsaxophon in den Mittelpunkt, gespielt vom Jazzmusiker Andreas Steffens, das der Melodie eine besondere Intensität verleiht.

Übrigens ist der Toningenieur Christian Kreymborg, der die Aufnahmen gemixt und gemastert hat, ein Kind der Clara-Schumann-Musikschule. Er erhielt viele Jahre Gitarrenunterricht bei Wilfried Nogatz, bevor er Ton- und Bildtechnik an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf studierte.

Zu beziehen ist diese schöne und auch schön gestaltete Einspielung für 15 Euro bei w.nogatz@freenet.de



**Harald
Hüyng
Düsseldorf**

Meisterwerkstatt für
Holzblasinstrumente

www.klarinettenbau.de

*...die
Manufaktur*

Klarinetten,
Bassklarinetten,
Bassetthörner
in eigener Fertigung.

*...der
Online-shop*

Die Markenauswahl
im Web: Saxophone,
Klarinetten, Flöten,
Etuis, Mundstücke,
Zubehör.

Gänsestraße 19
40593 Düsseldorf
Tel 0211-7184891
harald@hueyng.de

Öffnungszeiten
auf unserer Internetseite

www.hueyng.de

||: Dirk Grün

Klarinette Pur – Masterclass

Der Workshop *Klarinette pur* ist seit nunmehr 16 Jahren ein nicht mehr aus dem Kalender der Clara-Schumann-Musikschule wegzudenkender Bestandteil. Alljährlich fiebern viele junge Klarinettenspielerinnen und -spieler diesem Workshop mit abschließendem Konzert entgegen. Hier erlebten viele von ihnen ihr erstes, eigenes Konzert auf einer großen Bühne.

All das führte dazu, dass *Klarinette Pur* seit langem auch über die Stadtgrenzen Düsseldorfs hinaus bekannt ist.



Eva Bolarinwa

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops zusammen mit den Dozentinnen Tara Bouman (links) und Eva Bolarinwa (2. von rechts) sowie dem Dozenten Nicolai Pfeffer (ganz rechts) im Udo-van-Meeteren-Saal

Im vergangenen März fand nun ein neues Sonderformat mit dem Titel *Klarinette Pur – Masterclass* in der CSM statt, das vom Leitungsteam des Workshops neu entwickelt worden war. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler hatten alle bereits erfolgreich mit ihren Ensembles beim diesjährigen Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ teilgenommen. Im Workshop am **8. März** erwarteten die sieben teilnehmenden Klarinettenensembles nun einstündige Einzel-Coachings bei allen drei Dozentinnen und Dozenten, die für den Workshop gewonnen werden konnten: die holländische Klarinetistin und Yogalehrerin Tara Bouman, die Klarinetistin und angehende Musikwissenschaftlerin Eva Bolarinwa sowie der Klarinetist Nicolai Pfeffer, Solist und Dozent an der Musikhochschule Köln.

In diesen Coachings ging es für die jungen Musizierenden um die Stücke, die sie bereits für „Jugend musiziert“ vorbereitet hatten. Es stand die weitere Ausdifferenzierung hinsichtlich Phrasierung, Dynamik und Intonation an. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Schulung des Körperbewusstseins während des Musizierens. Auch dieses ist für Musikerinnen und Musiker von unabdingbarer Bedeutung. Als ausgebildete Klarinetistin und Iyengar-Yogalehrerin

konnte Tara Bouman neue Blickwinkel eröffnen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der *Masterclass* konnten sowohl neue Erkenntnisse über das eigene Musizieren gewinnen als auch die bereits bestehenden Kenntnisse weiter vertiefen.

Am Ende dieses intensiven Tages stand ein Konzert, in dem jedes Ensemble im Udo-van-Meeteren-Saal einen Satz aus den einstudierten Stücken eindrucksvoll dem Publikum präsentierte. Nach viel Applaus und Worten des Lobes für die jungen Künstlerinnen und Künstler – auch von Seiten des Kollegiums – ruft der überzeugende Auftakt dieses neuen Formates von *Klarinette Pur – Masterclass* nach Wiederholung. Der 11-jährige Workshopteilnehmer Lorenz Baehring bestätigte dies am Ende des Tages: „Es war ein toller Tag. Ich habe neue Ideen für die Haltung meiner Klarinette bekommen und gelernt, wie ich mit meinem Trio die Stücke noch besser spielen kann.“

Abschließend sei allen Klarinettenkolleginnen und -kollegen gedankt, die über das ganze Schuljahr hinweg die Schülerinnen und Schüler so hervorragend betreut und auf den Wettbewerb „Jugend musiziert“ vorbereitet haben.



Begabtenförderung

Neue Fördermöglichkeiten für begabte Schülerinnen und Schüler wurden umgesetzt.

In der vergangenen Ausgabe der Triangel vom Frühjahr hatten wir angekündigt, dass es künftig spezielle Fördermöglichkeiten für besonders begabte Schülerinnen und Schüler der Clara-Schumann-Musikschule geben wird. Diese wurden im 2. Halbjahr des Schuljahrs 2019/2020 und zum neuen Schuljahr 2020/2021 umgesetzt. Die Begabtenförderung richtet sich an zwei Gruppen. Zum einen an die bis 12-Jährigen, die wir Claras Talente nennen und zum anderen an die über 12-Jährigen, die in der Abteilung Studienvorbereitende Ausbildung (SVA) gefördert werden. Die Förderung in beiden Gruppen besteht im Wesentlichen darin, dass wöchentlich eine zweite kostenlose Unterrichtsstunde im vokalen oder instrumentalen Hauptfach erteilt wird. Dies gilt für Claras Talente. Für die SVA-Schülerinnen und -Schüler wird dagegen ein noch größeres Unterrichtspaket geschnürt: Sie müssen zusätzlich zum Hauptfachunterricht wöchentlich noch einen Musiktheoriekurs belegen, am Ensemblespiel teilnehmen, sich regelmäßig in Konzerten präsentieren, im Wettbewerb „Jugend musiziert“ antreten und noch ein Nebenfach – in den meisten Fällen Klavier – lernen, das aber für sie ebenfalls kostenlos ist.

Finanziert wird diese Förderung im Fall von Claras Talenten durch eine großzügige Spende der BürgerStiftung Düssel-

dorf, die die Übernahme der zusätzlichen Unterrichtsgebühren gewährleistet. Die Übernahme der Ausbildungskosten der Schülerinnen und Schüler der SVA hat der Rat der Stadt Düsseldorf als Begabtenförderungsprogramm in seiner letzten Gebührensatzung für die Musikschule festgeschrieben.

Die jungen Musikerinnen und Musiker, die gefördert werden wollen, müssen sich jeweils durch ein Vorspiel vor Fachkommissionen qualifizieren. Das sah im Fall von Claras Talenten in diesem Jahr so aus, dass diejenigen, die im Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ **Ende Januar** mit Höchstpunktzahlen abgeschnitten hatten, in die Förderung aufgenommen wurden. Diejenigen, deren Instrumente in diesem Jahr im Wettbewerb nicht ausgeschrieben waren, erhielten die Möglichkeit, sich am **15. Februar** einer Prüfung zu stellen. Für die SVA wurden am **20. und 27. Juni** Aufnahmeprüfungen abgehalten. Die Förderungen laufen jeweils für ein Jahr und ein Nachweis der Fortschritte wird danach in einer Zwischenprüfung erbracht.

Die nebenstehende Tabelle zeigt die Namen der in diesem Jahr Geförderten, denen wir herzlich gratulieren und weiterhin viel Erfolg in ihrer musikalischen Ausbildung wünschen.

Claras Talente



Olivia Chuqiao Zheng
Violoncello



Lorenz Baehring
Klarinette



Audrey Zijiao Zheng
Violoncello

Jonathan Heynen
Violine



ohne Foto:

Franka Bokuniewicz	Violoncello
Hannah Kirschning	Violoncello
Hugo Arce Kwon	Violine
Zijin Liu	Violine
Leon Patrice Ramgé	Gitarre
Paul Siebert	Violoncello
Fabian Strnad	Violoncello
Katherine Thogmartin	Klavier
Clara Zöbele	Violine

SVA

Studienvorbereitende Ausbildung



v. I. Rosa Kliesow
Elise Kliesow
Gesang



Severin Braunfels
Klavier



Natalie Kordon
Akkordeon
(hier am Vibraphon)



Mona Masuyama
Klavier



Tobias Reuter
Querflöte

ohne Foto:

Katharina Anisimova	Klavier
Amelie Fehler	Violoncello
Katja Friedrich	Violine
Johannes Graf	Trompete
Lotte Kläsgen	Violoncello
Xinyu Lai	Violine
Helene Lohmann	Violoncello
Alvyn Nguyen	Oboe
Darian Patz	Gitarre
Fiona Wu	Violine

Andreas Spektorov
Gitarre



||: Norbert Laufer

Ein Spaziergang mit Musik

Die Zusammenarbeit der Kompositionsklassen der Clara-Schumann-Musikschule mit der Tonhalle wurde in diesem Jahr weitergeführt. Sie hat eine gute Tradition.



Bereits der Kompositionslehrer David Graham hatte hier Verbindungen hergestellt, die zu Familienkonzerten (*Zwischen Reisbällchen und Fortunabrötchen*, 2015) und der Mitwirkung beim Neue-Musik-Festival *Schönes Wochenende* (2014) führten. 2018 wurde diese Achse ausgebaut – zum ersten Mal mit den seinerzeit neuen Kompositionslehrern Klaus Kauker, Björn Raitzel und Norbert Laufer. Aus deren Kompositionsklassen waren wiederum Werke von jungen Komponistinnen und Komponisten am *Schönen Wochenende* zu hören.

Im Oktober 2019 trat Ariane Stern, Konzertpädagogin an der Tonhalle, erneut an die Kompositionslehrer heran, um den Ball für ein weiteres Projekt ins Rollen zu bringen. Diesmal sollte ein Soundwalk von der Tonhalle zum Opernhaus bespielt werden, ein *Spaziergang mit Musik*. Stattfinden sollte dieser Anfang Juni beim geplanten Familienmusikfest der Tonhalle. Mitte Januar trafen sich Ariane Stern und Katharina Höhne, die fortan das Projekt begleitete, mit den jungen Komponistinnen und Komponisten und ihren Lehrern vor der Tonhalle, um die Pläne zu besprechen, und um – bei rheinischem Winterwetter – den Weg von der Tonhalle durch die U-Bahn-Station, vorbei an der Kunstakademie und durch das K20 bis in den Hofgarten hinter dem Opernhaus

akustisch zu erkunden. Danach ging man ans Werk, zu Hause und im Unterricht.

Auch hier machte Corona einen Strich durch die Rechnung: Das Familienmusikfest wurde in seiner geplanten Form abgesagt. Der *Soundwalk* kam aber dennoch zustande. Draußen Musik zu hören und familienweise durch die Stadt zu gehen, war ja erlaubt. Und so kam eine ganze Geschichte mit Musik, ja ein ganzes Hörspiel zustande, das im Internet zu hören und herunterzuladen war und immer noch ist, komplett mit Programmablauf und Wegbeschreibung. Als Sprecher konnte der bekannte Düsseldorfer Kinderbuchautor Martin Baltscheid gewonnen werden. Weitere Kooperationspartner der Tonhalle waren die Deutsche Oper am Rhein und der Masterstudiengang der Hochschule für Musik Detmold. Aufgenommen wurden die klassisch notierten Kompositionen unserer Schülerinnen und Schüler von professionellen Musikerinnen und Musikern aus den Reihen der Düsseldorfer Symphoniker und des notablen Ensembles Neue Musik, die den Stücken größtmögliche musikalische Liebe und Kompetenz zukommen ließen. Abgerundet wird das musikalische Programm durch Musik von Schubert, Boccherini, Dvořák, Mozart und Debussy.

Gehen Sie doch heute noch zum Soundwalk, einem Spaziergang für die Ohren für Menschen ab 5 Jahren!

tonhalle.de/reihen/reihe/festival/soundwalk/

Die beteiligten Komponistinnen und Komponisten der CSM, ihre Stücke und die Ausführenden waren:

Nicklas Hollas

There for me
(elektronisch,
Gesang: Max Lenz)

Ryokan Yamakata

Altstadtmorgen für Klavier
(Frederike Möller)

Gamon Brandenbusch

The Sound of Reality für Klavier
(Yukiko Fujieda)

Lea Marie Terzyiska

Der Schwan im Abendrot
für Flöte
(Siiri Niittyima),
Viola (Christian Atanasiu),
Violoncello (Martin Holzmann)
und Harfe (Fabiana Trani)

Kevin Hunder-Conolly

Mysterious Encounters für Flöte
(Siiri Niittyima)

Sofia Khvostova

Spaziergang für Klavier
(Frederike Möller)



||: Norbert Laufer

Heimspiele

Neue Musik__ Bei einem nachgeholtten Konzert am **6. Oktober** in der Tonhalle war die CSM mit von der Partie: *Heimspiel. Sieben Arten, unsere Stadt zu beschreiben*. Für das ursprünglich im Mai angesetzte Konzert wurde an eine zeitgenössische Komponistin und an fünf Komponisten aus den unterschiedlichsten Generationen Aufträge für etwa 10-minütige Werke vergeben. Nicht nur die Kompositionen, sondern auch alle beauftragten Komponisten hatten Bezug zu Düsseldorf – von dem 1934 geborenen Oskar Gottlieb Blarr bis zu Leander Ruprecht, Jahrgang 1999. Zwischen den vom notabu.ensemble neue musik gespielten Stücken gab es verbindende Improvisationen von Masha Corman & Frida, einer jungen Gruppe experimentierender Klangkünstlerinnen und -künstler. Foto-Projektionen mit Düsseldorfer Motiven rundeten das Gesamtkunstwerk ab.

Sowohl bei *Litorale* von Kunsu Shim (geb. 1958) als auch bei *Pure Freude / Straße der Romantik und Revolution* von Gerhard Stäbler (Jahrgang 1949) waren etwa 30 Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Ensembles der CSM beteiligt. Sie saßen zusammen mit Mitgliedern der Jugendensembles der Tonhalle im 3. Parkett des Saales und antworteten klanglich zunächst auf knisternde Papier- und andere Alltagsgeräusche, die von der Bühne kamen. Später wurde es laut, sehr laut, als sie mit Topfdeckeln ein Höllenspektakel machen durften – natürlich nicht ohne Konzept. Dies wurde in der gemeinsamen Probe vor dem Konzert einstudiert und der Ablauf sowie die Intensität der Klänge austariert. Dirigiert wurden diese Aktionen seitens der CSM von Bianca Sorgente und seitens der Tonhalle von Ernst von Marschall. Die Gesamtleitung hatte Mark-Andreas Schlingensiepen.

Nicht nur für die Werke war es eine Premiere: Für die Musikschule war es der erste öffentliche Auftritt seit dem Lockdown und der erste gemeinsame Auftritt der Ensembles von Tonhalle und Musikschule.

Zwei der beauftragten Komponisten hatten übrigens in der CSM-Kompositionsklasse von David Graham ihre ersten kompositorischen Gehversuche gemacht: Birke Bertelsmeier (geb. 1981) schrieb für das Ensemble *vor'm Fleisch lassen* und Leander Ruprecht *wandernde hand*.

iPads für den Online-Unterricht

Die Stadt und die Freunde und Förderer der Clara-Schumann-Musikschule e. V. unterstützten die Musikschule mit der Anschaffung von insgesamt 50 iPads.



Unterstützen Sie uns schon?

Der Verein der Freunde und Förderer der Clara-Schumann-Musikschule e. V. hilft überall dort, wo besondere Projekte schnell ideelle und materielle Unterstützung benötigen.

Jahresbeitrag: 10 Euro. Jede Spende ist willkommen.

Wir informieren Sie gern: Telefon 0211 89-27421

Stadtparkasse Düsseldorf

IBAN: DE15300501100010175438

BIC: DUSSEDDXXX

Förderverein Die Clara-Schumann-Musikschule musizierte in der Corona-Krise digital: Damit auch in Zeiten von Corona der Musikschulunterricht weitergehen konnte, hatte die Musikschule schnell und kreativ auf die aktuelle Situation reagiert und bot in vielen Fällen einen digitalen Unterricht an.

Im Einzelunterricht wurde während des Lockdowns von zahlreichen Lehrkräften regelmäßiger Unterricht per Skype oder anderen digitalen Diensten angeboten. Einige der Lehrkräfte betreuten ihre Schützlinge auch telefonisch oder ließen sich Videos vom Instrumentalspiel oder Gesang übermitteln, die sie anschließend kommentierten. Ziel war es, den Schülerinnen und Schülern während der Schließungszeit der CSM eine Alternative zum Präsenzunterricht anzubieten. Sogar zu vielen Kindern aus der Musikalischen Früherziehung bestand Kontakt. So wurden beispielsweise Lieder oder musikalische Spiele durch die Lehrkräfte übermittelt. Schülerinnen, Schüler und auch die Eltern waren dankbar für dieses Angebot.

„Der digitale Unterricht trägt zum sozialen Zusammenhalt bei. Wir wollen nun sukzessive das Online-Angebot für unsere Schülerinnen und Schüler erweitern,“ sagte Doris Bischler, Direktorin der CSM. Auch die Freunde und

Förderer der Clara-Schumann-Musikschule waren vom damaligen digitalen Unterrichtsangebot überzeugt und unterstützten daher aktuell die Anschaffung von insgesamt 35 iPads für Musikschullehrkräfte. „Damit wollen wir weiteren Lehrkräften der Clara-Schumann-Musikschule, die keine entsprechende Ausstattung haben, die Möglichkeit geben, ihren Unterricht digital fortzusetzen,“ erklärte Michael Bremen, Vorsitzender des Fördervereins. Er sah in der Anschaffung der iPads auch eine Investition in die Zukunft. Weitere 15 iPads für die Lehrkräfte der Clara-Schumann-Musikschule wurden durch die Stadt Düsseldorf finanziert. Zudem wurde das WLAN im Musikschulgebäude ausgebaut, so dass einzelne Lehrkräfte die Möglichkeit hatten, den digitalen Unterricht von dort aus zu betreiben.

Beigeordneter Hans-Georg Lohe bedankte sich für die großzügige Unterstützung in Höhe von 20.000 Euro durch den Förderverein der Clara-Schumann-Musikschule: „Durch die großzügige Spende des Fördervereins der Clara-Schumann-Musikschule wird vielen Kindern und Jugendlichen ermöglicht, in der Corona-Krise ihren Instrumental- oder Gesangsunterricht an der Clara-Schumann-Musikschule fortzusetzen. Dies hat der Förderverein erkannt und zur richtigen Zeit die richtige Investition getätigt,“ so der Kulturdezernent.



57. Wettbewerb „Jugend musiziert“

Ein Projekt des Deutschen Musikrates
Schirmherrschaft: Bundespräsident Frank Walter Steinmeier

„Jugend musiziert“ ist der erste und größte Jugendwettbewerb Deutschlands. Er ist jedes Jahr die Bühne für zehntausende junge musikbegeisterte Menschen, die ihr Können zeigen und sich einer Fachjury stellen. Neben dem musikalischen Wettstreit stellt „Jugend musiziert“ eine besondere künstlerische Herausforderung durch die erforderliche intensive Auseinandersetzung mit der Musik verschiedener Epochen dar. Dies fördert die weitere Entwicklung der jungen Künstlerinnen und Künstler. Mitmachen dürfen alle Kinder und Jugendliche in Deutschland, die nicht in einer musikalischen Berufsausbildung oder -praxis stehen.

Die Ziele einer Wettbewerbsteilnahme können höchst unterschiedlich ausfallen. Einige Teilnehmende nutzen „Jugend musiziert“ als Baustein ihrer Vorbereitung auf ein Musikstudium, die meisten jungen Musikerinnen und Musiker verfolgen dieses Ziel jedoch nicht. Sie sehen den Wettbewerb als Ansporn und Bereicherung ihres persönlichen musikalischen Werdegangs. Mit anderen Worten: Der eigentliche Wert der Teilnahme so vieler junger Menschen am Wettbewerb liegt in der Anstrengung und Anregung auf dem Weg dorthin, in der Begegnung zwischen Menschen und mit Musik sowie in der Chance, dabei auch kompetent beurteilt und beraten zu werden.

Die Altersgruppen (AG) für 2020:

- AG Ia: geb. 2012 und später
nur Regionalwettbewerb
- AG Ib: geb. 2010, 2011
- AG II: geb. 2008, 2009
- AG III: geb. 2006, 2007
- AG IV: geb. 2004, 2005
- AG V: geb. 2002, 2003
- AG VI: geb. 1999 – 2001
- AG VII: geb. 1993–1998
(nur Sängerinnen und Sänger sowie Organistinnen und Organisten)

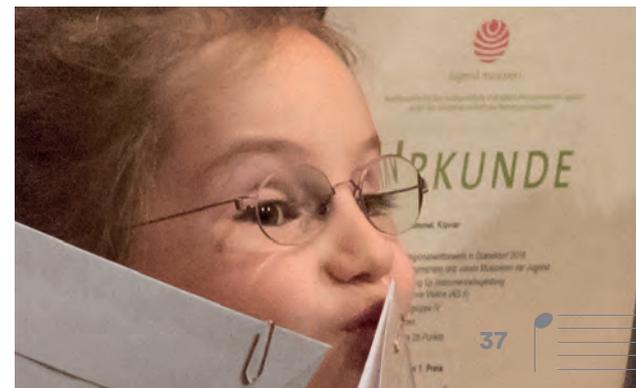
Die AG Ia und Ib musizieren nur im Regionalwettbewerb,

AG II nur bis zum Landeswettbewerb

und alle anderen bis zum Bundeswettbewerb.

Die AG VII gilt nur für Sängerinnen und Sänger und Organistinnen und Organisten.

In altersgemischten Ensembles wird das Durchschnittsalter errechnet.



Ergebnisse des 57. Regionalwettbewerbs „Jugend musiziert“ in Düsseldorf

Vom **31. Januar bis zum 2. Februar** fand in den Räumen der Clara-Schumann-Musikschule, der Robert Schumann Hochschule und des Humboldt-Gymnasiums der Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ in Düsseldorf statt. Vor 10 Fachjurs hatten 259 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr Wettbewerbsprogramm vorgetragen. Organisiert wurde der Wettbewerb durch die Clara-Schumann-Musikschule.

Die große Zahl an Preisen – insbesondere die 41 Weiterleitungen zum diesjährigen Landeswettbewerb NRW in Essen – belegen das hohe Niveau der jungen Musikerinnen und Musiker.

28 Solistinnen und Solisten in den Kategorien Klavier, Gesang, Harfe, Gitarre und Schlagzeug sowie 13 Kammermusik-Formationen in den Kategorien Streicher- und Bläser-Ensemble erhielten von der jeweiligen Jury eine Weiterleitung zum Landeswettbewerb. Insgesamt sollten 72 junge Künstler und Künstlerinnen in der nächsten Runde auf Landesebene für Düsseldorf starten. Leider musste der Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2020 in Essen jedoch coronabedingt ausfallen.

Vor der Schließung konnte noch das Preisträgerkonzert im Robert-Schumann-Saal stattfinden, bei dem ein Teil der jungen Düsseldorfer Talente ihr großes Können präsentierte:

Den Beginn machte ein junges Klarinetten trio (Simon Geisel, Lorenz Baehring, Julian Brecht), das gekonnt den ersten Satz aus Wolfgang Amadeus Mozarts *Divertimento Nr. 2 KV 439b* spielte. Anschließend begrüßten Bürgermeisterin Klaudia Zepuntke und der Bereichsleiter der Unternehmenskunden der Sparkasse, Holger Hellmig, das Publikum. Es folgten virtuose solistische Klavier-, Harfen- und Gitarrenbeiträge aus unterschiedlichen Altersgruppen. Zusätzlich traten ein Duo mit Violine und Violoncello sowie ein junges Kontrabassquartett auf.

Den Sonderpreis des Tonkünstlerverbands für die beste Interpretation eines zeitgenössischen Werkes erhielt Alina Yu Tchin Simon, die anschließend ein Werk des im Publikum anwesenden Komponisten David Graham sang. Zum Abschluss des gelungenen Konzertes spielte der Pianist Severin Luzius Balthasar Braunfels in einer virtuoson Darbietung mehrere Sätze des französischen Komponisten Henri Dutilleux.



So funktioniert der Wettbewerb:

Alle Teilnehmende werden nach Punkten bewertet.

Regionalwettbewerbe

bundesweit: 140 mit 20.117 Teilnehmenden;
davon 24 in NRW mit 3.742 Teilnehmenden

	1. Preis	2. Preis	3. Preis
Punkte	25–23 (WL)	20–17	16–13

Die bestplatzierten Leistungen ab Altersgruppe (AG) II wurden zum jeweiligen Landeswettbewerb entsandt (WL).

Die Landeswettbewerbe und der Bundeswettbewerb konnten coronabedingt nicht stattfinden.



Ergebnisse des Regionalwettbewerbs



Severin Braunfels

Schülerin/Schüler Lehrkraft Punkte Preis

Solo: Klavier

Ia	Yiqiao Tan	Aloisius Groß	24	1.
	Angelina Holz	Irina Leveleva	24	1.
	Sofia Topaler	Irina Leveleva	23	1.
Ib	Hugo Arce Kwon	Florian Besten	25	1.
	Alicia Holz	Irina Leveleva	24	1.
	Karolina Ni	Piroska Horvath-Schotenröhr	20	2.
	Daniel Ding	Alexander Kolodochka	19	2.
	Pilar Sanz Navajas	Sofia Janjikopanjji-Pittari	18	2.
	Salma Pflipsen	Sofia Janjikopanjji-Pittari	18	2.
	Sophia Zetzsche	Sofia Janjikopanjji-Pittari	16	3.
II	Katherine Thogmartin	Yoshimi Yamamoto	23	1. WL
	Blanka Megyeri	Piroska Horvath-Schotenröhr	21	1.
	Andrej Shengelia	Yoshimi Yamamoto	20	2.
	Anja Wu	Christine Mummelthey	18	2.
	Enrique Gabriel Penate	Piroska Horvath-Schotenröhr	14	3.
III	Mariam Manjgaladze	Irina Leveleva	23	1. WL
	Akushia Dominique Hagan	Aloisius Groß	23	1. WL
	Daniel Thogmartin	Piroska Horvath-Schotenröhr	19	2.
	Victoria Şucheană	Ingmar Schwindt	18	2.
	Rephael Lanzman	Piroska Horvath-Schotenröhr	15	3.
IV	Severin Braunfels	Yoshimi Yamamoto	25	1. WL
	Marc Leon Golkov	Irina Leveleva	20	2.
	Alin Rana Erdogan	Aloisius Groß	18	2.
V	Mona Masuyama	Piroska Horvath-Schotenröhr	24	1. WL
	Lilian Gau	Irina Leveleva	21	1.
	Tamaro Walter	Florian Besten	19	2.

Düsseldorf

Dr. Doris Bischler (ganz rechts im Bild), Vorsitzende des Regionalausschusses „Jugend musiziert“ und Leiterin der CSM, bei der Bekanntgabe der Wertungsergebnisse anlässlich der Urkundenverleihung am 14. Februar 2020 im Robert-Schumann-Saal.

Schülerin/Schüler	Lehrkraft	Punkte	Preis
-------------------	-----------	--------	-------

Gesang solo

IV Elise Carlotta Kliesow WL	Rainer Templin	25	1.
V Laurenz Fedor Hambrecht	Rainer Templin	21	1.

Zupfinstrumente

Gitarre (Pop)

II Samuel Bräuer	Michiel Wiesenecker	21	1.
IV Tomislav Aleksic	Eduardo Inestal	18	2.
V Luis Auf der Horst	Eduardo Inestal	17	2.



Klaudia Zepunte,
Bürgermeisterin der
Stadt Düsseldorf,
gratuiert einer
Teilnehmerin.
von links:
Yoshimi Yamamoto,
Petra Cegla,
Sabine Zogbaum



Musikalien Fratz

DAS Fachgeschäft für Noten
und Musikbücher in Düsseldorf

- Noten und Musikbücher
- Textbücher
- Beschaffung sämtlicher Noten
auf Anfrage

Kaiserstraße 21
Tel.: 0211 - 493 03 13
E-Mail: musikalienfratz@gmx.de



Ergebnisse des Regionalwettbewerbs

Schülerin/Schüler Lehrkraft Instrument Punkte Preis

Ensemblewertung

- gleiche Streichinstrumente

Ia	Olivia Chuqiao Zheng Ia Audrey Zijiao Zheng	Katharina Ullrich Katharina Ullrich	Violoncello Violoncello	25	1.
Ib	Paul Siebert Ib Hannah Kirschning Ib Olivia Chuqiao Zheng Ib Fabian Strnad	Katharina Ullrich Katharina Ullrich Katharina Ullrich Katharina Ullrich	Violoncello Violoncello Violoncello Violoncello	25	1.
Ib	Hanna Vorsmann Ib Frederik Hoyer Ib Theresa S. Kaster Ib Carla Maria Abdank	Jelena Likusic Jelena Likusic Jelena Likusic Jelena Likusic	Violoncello Violoncello Violoncello Violoncello	20	2.
II	Nando Medam II Tian Medam	Katharina Ullrich Katharina Ullrich	Violoncello Violoncello	21	1.
II	Mia Vorsmann II Judith Babanek II Carla Stiel II Frida Jäger	Jelena Likusic Jelena Likusic Jelena Likusic Jelena Likusic	Violoncello Violoncello Violoncello Violoncello	19	2.
III	Pola Hochapfel III Aurelia Koslowski III Laura Wunderlich III Emilia Schulte	Jürgen Michel Jürgen Michel Jürgen Michel Jürgen Michel	Kontrabass Kontrabass Kontrabass Kontrabass	24	1. WL
III	Jane Fang III Fiona Wu	Alexander Fröhlich Maurice Maurer	Violine Violine	20	2.
IV	Hannah Blenk IV Sara Ishii IV Emma Nagerski IV Samuel Frieling	Jelena Likusic Jelena Likusic Jelena Likusic extern	Violoncello Violoncello Violoncello Violoncello	18	2.

Schülerin/Schüler Lehrkraft Instrument Punkte Preis

- gemischte Streichinstrumente

Ib	Franka Bokuniewicz Ib Jonathan Heynen	Isabelle Exbrayat-Jean Manfred Sander	Violoncello Violine	25	1.
II	Christina Sokoll II Defne Akcam II Lia Sautter	Christof Hallek Adelheid Zimmer Merve Bianca Sorgente	Viola Violoncello Violine	20	2.
III	Julia Suchantke III Diem An Ngo III Jonas B. Görlitz	Christof Hallek extern Violine extern Violoncello	Violine	19	2.
IV	Lionel Averdung IV Noel Averdung IV Elias Rittel IV Marcel Witteler	extern Violine extern Viola Adelheid Zimmer extern Violine	Violoncello	24	1. WL
V	Jan Liebau V Leandra Rund V Jonas Döhler V Laurenz F. Hambrecht	extern Violine extern Violine Christof Hallek extern Violoncello	Viola	23	1. WL

von links: [Emilia Schulte](#), [Aurelia Koslowski](#), [Pola Hochapfel](#), [Laura Wunderlich](#)



Düsseldorf

Schülerin/Schüler Lehrkraft Instrument Punkte Preis

- gleiche Holzblasinstrumente

II Simon Geisel	Diethelm Zuckmantel	Klarinette	25	1. WL
II Lorenz Baehring	Diethelm Zuckmantel	Klarinette		
II Julian Brecht	Diethelm Zuckmantel	Klarinette		
II Ruby Schlenker	Anne-Ruth Brockhaus	Querflöte	21	1.
II Imke Ramaker	Anne-Ruth Brockhaus	Querflöte		
II Rosa Marie Becker	Anne-Ruth Brockhaus	Querflöte		
III Lilli-Roberta Ganzer	Christof Hilger	Klarinette	23	1.WL
III Fanny Beck	Christof Hilger	Klarinette		
III Marijke Jäger	Christof Hilger	Klarinette		
III Jade Anna Bui	Christof Hilger	Klarinette		
III Emilia Gaus	Diethelm Zuckmantel	Klarinette	21	1.
III Eva Schulze Althoff	Diethelm Zuckmantel	Klarinette		
III Momoka Taniue	Diethelm Zuckmantel	Klarinette		
III Zofia Bokuniewicz	Christiane Lorenz	Querflöte	20	2.
III Jette Potthoff	Katharina Huckestein	Querflöte		
III Nuria Schwarz Vega	Christof Hilger	Klarinette	20	2.
III Julian Ebbert	Christof Hilger	Klarinette		
III Leonie Schwarz	Christof Hilger	Klarinette		
III Ada Höfig	Martina Lötschert	Querflöte	18	2.
III Clea Höfig	Martina Lötschert	Querflöte		
III Catherine Chakhov	Kamini Govil-Willers	Blockflöte	17	2.
III Thoralf Froehndrich	Kamini Govil-Willers	Blockflöte		
III Carla Sofie Jerchel	Kamini Govil-Willers	Blockflöte		
III Charlotta Trogisch	Kamini Govil-Willers	Blockflöte		
V Lisa Cordes	Kamini Govil-Willers	Blockflöte	15	3.
V Antonia Nolting-Hauff	Kamini Govil-Willers	Blockflöte		
V Fiona Oppermann	Kamini Govil-Willers	Blockflöte		

Schülerin/Schüler Lehrkraft Instrument Punkte Preis

- gleiche Blechblasinstrumente

II Therese Mackenbrock	Christoph Gängel	Trompete	21	1.
II Lenz Imdahl	Christoph Gängel	Trompete		
IV Oskar Hartig	Christoph Gängel	Trompete	23	1. WL
IV Lucy Stadler	Christoph Gängel	Trompete		
IV Camilo Störmann	Christoph Gängel	Trompete		
IV Myron Jos A. Testrut	extern	Trompete		

- Akkordeon-Kammermusik

III Alvar Nik Adler	extern	Akkordeon	24	1. WL
III Linnea Nike Adler	Julianne Ebener	Mandoline		

von links:
Lorenz Baehring,
Julian Brecht
Simon Geisel



17. Gerd-Högenger-Wettbewerb 2020

Schirmherr Dr. Eckart von Hirschhausen

Die Clara-Schumann-Musikschule hat dieses Jahr zum 17. Mal den Gerd-Högenger-Wettbewerb ausgeschrieben. Aufgrund der Corona-Pandemie gab es erstmals keine öffentlichen Wertungsspiele. Deshalb wurde der Musikwettbewerb für Kinder und Jugendliche diesmal digital ausgetragen. Zugelassen waren alle Instrumente als Solowertung (ohne Begleitung), die an der CSM unterrichtet werden. Die Beiträge der insgesamt 53 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus zwei Altersgruppen wurden als Videos zu Hause oder im Unterricht erstellt und der Jury zur Bewertung übermittelt. Die Teilnehmer erhalten Preise und eine Urkunde. Zusätzlich werden die Videos mit den höchsten Punktzahlen veröffentlicht.

In der Altersgruppe I (bis 13 Jahre) erhielt die zehnjährige Cellistin Olivia Chuqiao Zheng aus der Klasse von Kathrina Ullrich einen ersten Preis mit Höchstpunktzahl. In der Altersgruppe II (ab 14 Jahren) wurden die siebzehnjährige Pianistin Mona Masuyama aus der Klasse von Piroska Horvath-Schotenröhr und der fünfzehnjährige Flötist Tobias Reuter aus der Klasse von Gabriella Sinay mit einem ersten Preis mit Höchstpunktzahl ausgezeichnet. Den Beethoven-Sonderpreis erspielten sich der 13-jährige Pianist Darian Patz und die 14-jährige Mandolinenspielerin Linnea Nike Adler.

Gerd Högener
(1922–2002)



Der Musikwettbewerb der Clara-Schumann-Musikschule wurde erstmals digital ausgeschrieben. Für den diesjährigen Schirmherrn Dr. Eckart von Hirschhausen ist „jeder, der Musik macht, ein Gewinner“.

Der nach dem ehemaligen Düsseldorfer Oberstadtdirektor und langjährigen Vorstandsvorsitzenden der Düsseldorfer Volksbühne e. V. Gerd Högener benannte Preis und der dazu gehörende Wettbewerb werden vom Verein der Freunde und Förderer der Clara-Schumann-Musikschule e. V. in enger Zusammenarbeit mit Kultur am Rhein (Düsseldorfer Volksbühne e. V.) getragen. Der Preis soll sowohl eine Motivation als auch eine Anerkennung von musikalischen Leistungen im Kindes- und Jugendalter darstellen.

„Wir konnten durch dieses Format musikalische Begabungen und Talente auch in Zeiten ohne öffentliche Veranstaltungen und mit Kontaktbeschränkungen fördern und entwickeln. Es ist beeindruckend, was die Schülerinnen und Schüler sowie deren Lehrkräfte geleistet haben,“ erklärt Michael Bremen, Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer der Clara-Schumann-Musikschule e.V.

Als Schirmherr für das Digitalformat konnte Dr. Eckart von Hirschhausen gewonnen werden, der auch ein Motivationsvideo für die Schülerinnen und Schüler veröffentlicht hatte. Der bekannte Arzt, Kabarettist und Gründer der Stiftung Humor Hilft Heilen engagiert sich seit Jahren leidenschaftlich für die musikalische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und zeigt sich begeistert angesichts der zahlreichen Beiträge: „Die Schülerinnen und Schüler haben bei der Gestaltung der Videos neben ihren außergewöhnlichen musikalischen Fähigkeiten auch enorme Kreativität bewiesen. Für mich ist jeder, der Musik macht, ein Gewinner.“

Die Leiterin der Musikschule Dr. Doris Bischler ist sehr angetan von der positiven Resonanz des Wettbewerbs. „Wir freuen uns, dass der Gerd-Högener-Preis im digitalen Format so gut angenommen wurde. Es war beeindruckend, die zahlreichen kreativen und musikalisch anspruchsvollen Videos der Kinder und Jugendlichen anzusehen. Das Niveau ist sehr hoch, und die Auswahl war für die Jury eine besondere Herausforderung.“

Insgesamt wurden rund acht Stunden Video-Material in Form von 55 Beiträgen von 53 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch die Jury gesichtet. Die Jury bestand aus den Musikschulleitungen aus Duisburg, Aachen, Meerbusch, Langenfeld, Düsseldorf und dem Vorsitzenden des Fördervereins der CSM.

Doris Bischler hält es für denkbar, die digitale Teilnahme am Wettbewerb auch in Zukunft weiter zu ermöglichen. „Das digitale Format hat auf jeden Fall seinen Reiz, und es werden damit auch Kinder und Jugendliche angesprochen, die normalerweise nicht an Wettbewerben teilnehmen.“ Reale Wertungsspiele und ein öffentliches Preisträgerkonzert sollen aber auf jeden Fall in Zukunft auch wieder stattfinden.

Video mit den Preisträgerinnen und Preisträgern unter:
facebook.com/ClaraSchumannMusikschule

Wettbewerbe

Altersgruppe I (bis 13 Jahre)

alle Schülerinnen und Schüler, die am Stichtag 30. April nicht älter als 13 Jahre waren

Name	Instrument	Punkte	Preis
Olivia Chuquiao Zheng	Violoncello	25	1. Preis
Romy Braunfels	Klavier	24	1. Preis
Audrey Zijiao Zheng	Violoncello	24	1. Preis
Anne-Sophie Gravenhorst	Violine	23	1. Preis
Akushia Dominique Hagan	Klavier	23	1. Preis
Alicia Holz	Klavier	23	1. Preis
Sofia Topaler	Klavier	23	1. Preis
Fanny Beck	Klarinette	22	1. Preis
Raimund Harbecke	Klavier	22	1. Preis
Joel Jung Pandey	Gitarre	22	1. Preis
Darian Patz	Klavier	22	1. Preis
Samuel Terbuyken	Klavier	22	1. Preis
Franka Bokuniewicz	Violoncello	21	1. Preis
Amelie Brummer	Klavier	21	1. Preis
Jade Anna Bui	Klavier	21	1. Preis
Niccolo Burrigo	Klavier	21	1. Preis
Angelina Holz	Klavier	21	1. Preis
Zijin Liu	Violine	21	1. Preis
Lisa Schneider	Gitarre	21	1. Preis
Katharina Klee	Trompete	20	2. Preis
Helene Lohmann	Violoncello	20	2. Preis
Deliana Palotas-Serbian	Violine	20	2. Preis
Darian Patz	Gitarre	20	2. Preis
Helena Piffka	Violoncello	20	2. Preis
Luke Dopheide	Trompete	19	2. Preis
Pauline Felder	Violine	19	2. Preis
Kian Kurter	Gitarre	19	2. Preis
Amelie Pfalz	Flöte	19	2. Preis
Ruby Schlenker	Flöte	19	2. Preis
Ruby Maria Bui	Violine	18	2. Preis
Hannah Diart	Blockflöte	18	2. Preis
Ben Korrat	Gitarre	18	2. Preis
Imke Ramaker	Flöte	18	2. Preis
Leon-Patrice Ramgé	Gitarre	18	2. Preis
Niklas Heuermann	Gitarre	17	2. Preis
Caspar Jörg	Trompete	17	2. Preis

Beethoven-Sonderpreis AG I:

Darian Patz Klavier



Olivia Chuquiao Zheng



Mona Masuyama



Tobias Reuter

Die Jury:

Kerstin Weuthen (Musikschulleiterin Duisburg)

Sonja Steinsiek (Musikschulleiterin Langenfeld)

Dr. Doris Bischler (Musikschulleiterin CSM)

Altersgruppe II (14 bis 19 Jahre)

alle Schülerinnen und Schüler, die am Stichtag 30. April nicht älter als 19 Jahre waren.

Name	Instrument	Punkte	Preis
Mona Masuyama	Klavier	25	1. Preis
Tobias Reuter	Flöte	25	1. Preis
Linnea Nike Adler	Mandoline	24	1. Preis
Severin Braunfels	Klavier	24	1. Preis
Amelie Fehler	Violoncello	24	1. Preis
Natalie Kordon	Akkordeon	24	1. Preis
Ares Gnauk	Gitarre	23	1. Preis
Marc Leon Golkov	Klavier	23	1. Preis
Philipp Leu	Klarinette	23	1. Preis
Natalie Kordon	Vibraphon	22	1. Preis
Sebastian Hernandez	Gitarre	21	1. Preis
Andreas Spektorov	Gitarre	21	1. Preis
Romain Vens	Gitarre	21	1. Preis
Amaury Jean	Violine	20	2. Preis
Jonas Dierkes	Trompete	19	2. Preis
Carla Elisabeth Lülsdorf	Blockflöte	18	2. Preis
Catherine Chakhov	Blockflöte	17	2. Preis
Cora Ziegler	Violine	17	2. Preis
Carlina Knapp	Flöte	16	3. Preis

Beethoven-Sonderpreis AG II:

Linnea Nike Adler Mandoline

Der Gerd-Högenger-Wettbewerb und die Gitarre

Der diesjährige Gerd-Högenger-Wettbewerb stellte zwei besondere Anforderungen. Zum einen – und das betraf alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer – fand er, den bekannten Umständen geschuldet, digital statt.

Die zweite Besonderheit traf die Gitarristinnen und Gitarristen unter den Teilnehmenden ganz entscheidend. Beethoven hatte es nämlich, trotz seiner dokumentierten Wertschätzung des seit 1806 in Wien wirkenden und lebenden italienischen Meistergitarristen Mauro Giuliani, unglücklicherweise versäumt, etwas für dieses Instrument zu komponieren. Das war zu dieser Zeit nichts Ungewöhnliches, da es vorwiegend die Virtuosen selber waren, die zur Feder griffen, um ihre dem Publikum bekannten Werke zu Papier zu bringen.



Was also tun, wenn im Wettbewerb Stücke des rheinischen Titans gewünscht werden, oder Stücke, die einen Bezug zu seinem Opus nachweisen können? Hier zeigt sich, dass im musikalischen Biotop einer Musikschule die Möglichkeiten vielfältig und die Wege kurz sind. Es gibt nämlich an der Clara-Schumann-Musikschule auch Theorie- und Kompositionsunterricht, der von Lehrern erteilt wird, die auch selber kompositorisch tätig sind. Einer von ihnen ist, wie der Zufall es will, Gitarrist. Und so erklärte sich Björn Raithel bereit, ein Stück für Gitarre zu komponieren und einige leichtere Bearbeitungen von Klavierstücken anzufertigen. In seiner kurzen Komposition zitiert er eines der populärsten Klavierstücke, *Für Elise* und half Clara, nämlich der CSM dabei, nicht auf junge Musikerinnen und Musiker aus den Gitarrenklassen verzichten zu müssen. Das Stück, das den vieldeutigen Titel *Wehmut über ein verpasstes Stück* trägt, bot trotz einer etwas leichteren und einer vollständigen Fassung einige technische und



Foto: Andreas Stevens-Geenen



Björn Raithel

musikalische Herausforderungen. Aber es gab immerhin einen Teilnehmer, der sich kurzfristig der Aufgabe stellte. Romain Vens gehörte mit diesem Beitrag zu denjenigen, denen ein erster Preis zugesprochen wurde. Wir werden sicherlich, wenn die Situation es zulässt, eine Gelegenheit haben, dieses Stück noch live im Konzert hören zu können.

Wie man hört, spielt der Schirmherr des Wettbewerbs Dr. Eckart von Hirschhausen selbst Gitarre. Erlernt hat er das Instrument an der Zehlendorfer Musikschule bei Coco Schumann, mit dem er in lockerem Kontakt geblieben ist und 2015 das letzte Interview geführt hat. Zu diesem Zeitpunkt hatte Coco seinen 90. Geburtstag bereits hinter sich gelassen.

Erfolg bei internationalem Gitarrenwettbewerb

Andreas Spektorov



Beim Internationalen Gitarrenwettbewerb *New Generation*, der im Juli in Russland stattfand und in diesem Jahr online durchgeführt wurde, errang Andreas Spektorov (15), Schüler von Eduardo Inestal, den 4. Preis in der Altersgruppe der 14- bis 17-Jährigen. Teilgenommen hatten 200 Gitarristinnen und Gitarristen aus 22 Ländern in vier verschiedenen Kategorien.

Informationen:

- facebook.com/groups/GrandMusicSoulconcertagency/about

- vk.com/club194815119

Außerdem erhielt Andreas Spektorov im Oktober den 1. Preis seiner Altersgruppe bei einem Wettbewerb der KinderKulturTage Düsseldorf. Hier waren alle Instrumente zugelassen. Durchgeführt wurde dieser Wettbewerb in der Freizeitstätte Garath.

kinderkulturtage-duesseldorf.org

Foto: privat

Die raffinierte Synkope

Seit alter Zeit herrschte in der Kompositionslehre das Verbot, einen kürzeren Notenwert an einen längeren zu binden. Heutzutage ist das alles kein Problem. Besonders im Jazz.

Als Norm galt bis in die Romantik hinein die Überbindung einer Note an eine gleich lange (a) oder eine Überbindung an eine kürzere Note (b und c).

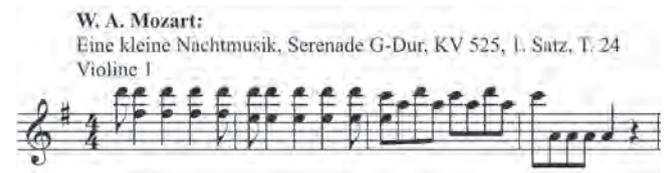


Wenn man zwei gleich lange Noten über einen betonten Taktschlag hinweg aneinander bindet, entsteht eine andere rhythmische Besonderheit: Die Betonung verschiebt sich nach vorne auf den Anfang des langen Tons, auch über eine Taktgrenze hinweg. Im zweiten Notenbeispiel also auf die 4. Zählzeit des Vortaktes.

Ähnlich funktioniert das, wenn die Notenwerte verkleinert (oder auch vergrößert) werden:

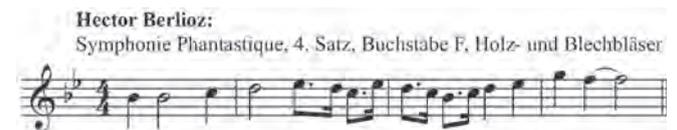


Diese Verschiebung der Betonung heißt Synkope.



Bei Mozart gibt es ganze Synkopenketten, etwa in der „Kleinen Nachtmusik“. Sie entwickeln eine starke, vorwärts drängende Energie.

Oder man höre sich diesen kraftvollen Anfang aus Berlioz' „Symphonie Phantastique“ an. Verantwortlich dafür ist eine einzelne Synkope!



Natürlich gibt es auch im Dreiertakt Synkopen:



Alles Gute für die Zukunft



Anne Monika Sommer-Bloch
Violine und Viola

Nach 40 Dienstjahren an der Clara-Schumann-Musikschule ist die Kollegin Anne Monika Sommer-Bloch in diesem Sommer in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Sie unterrichtete die Fächer Violine und Viola, zuletzt in der Zentrale und in der Ehrenstraße. Außerdem absolvierte sie die berufsbegleitende Ausbildung *Instrumentalspiel mit Menschen mit Behinderungen an Musikschulen* und arbeitete an dem Musikschul-Projekt Musik mit Behinderten mit.

Seit 1991 war Frau Sommer-Bloch zudem Mitglied der Niederrheinischen Sinfoniker als Vorspielerin der 1. Violinen, einer Position direkt hinter den Konzermeistern. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler der CSM haben sie und ihren Unterricht sehr geschätzt. Die Musikschule bedankt sich bei Anne Monika Sommer-Bloch für die engagierte Arbeit und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.

Anna-Maria Schoeneberger-Kögler
Violine und Gesang



Mit dem Ablauf des vergangenen Schuljahres ist unsere Kollegin Anna-Maria Schoeneberger-Kögler in den verdienten Ruhestand gegangen. Sie studierte in Wien an der Universität der Künste die Fächer Gesang und Violine. Ihre Abschlussdiplome legte sie in den Fächern Opern- und Konzertgesang, Stimmbildung, Oratorium, Lied und auch Violine jeweils mit Auszeichnung ab. Ihre rege Konzerttätigkeit führte sie durch ganz Europa, in die USA, nach Israel und Russland. Sie sang als Solistin unter anderem unter Leonard Bernstein und hat sich vor allem als Lied- und Oratoriensängerin einen Namen ge-



Eva Döscher-Steinmaßl
Klavier

Mit Beginn des laufenden Schuljahres ist Eva Döscher-Steinmaßl in die Freistellungsphase der Altersteilzeit eingetreten. Frau Döscher-Steinmaßl hat im Jahr 1978 als Klavierlehrerin an der CSM begonnen und somit Generationen von Schülerinnen und Schülern unterrichtet. Darüber hinaus hat sie über viele Jahre ihre Begeisterung für Bewegung zur Musik in Steptanzkursen (*Let's tap*) an viele Schülerinnen und Schüler weitergegeben.



Hjalmur Sighvatsson
Klavier

Zum 1.9.2020 ist unser isländischer Klavierkollege Hjalmur Sighvatsson in den Ruhestand gegangen. Herr Sighvatsson war seit 1992 mit einem Unterrichtstag in den Bezirken 4 und 5 tätig.

Sowohl Frau Döscher-Steinmaßl als auch Herr Sighvatsson waren bei ihren Schülerinnen und Schülern und deren Eltern aufgrund ihres fachlichen Könnens und ihrer angenehmen Persönlichkeit sehr beliebt. Musikschulleitung und Redaktion wünschen beiden alles Gute für ihren neuen Lebensabschnitt.

macht. An der Clara-Schumann-Musikschule unterrichtete sie 37 Jahre lang die Fächer Gesang und Violine. Während dieser Zeit hat sie mit großem Engagement Generationen von Schülerinnen und Schülern für die Musik begeistert und ihnen die Freude daran vermittelt. Dabei kam ihr die ihr eigene freundliche Ausstrahlung und stete Zugewandtheit ihrem Gegenüber zugute, die auch im Kreis der Kolleginnen und Kollegen sehr geschätzt wurde. Wir wünschen Anna-Maria Schoeneberger-Kögler für die Zukunft alles Gute und vor allem beständige Gesundheit.

Wir begrüßen



Ulla Niemann-Delius
Offene Ganztagschule

Nur wenige Jahre nach dem Start der Offenen Ganztagschule (OGS) in Düsseldorf übernahm Ulla Niemann-Delius mit dem Schuljahr 2006/07 erstmalig im Auftrag der CSM ein Musikangebot in diesem Bereich. Frau Niemann-Delius, Musikpädagogin mit den Fächern Rhythmik, Klavier und Gesang, betrat mit diesem Schritt einen Weg, der sie an die Grundschule Essener Straße führte, wo sich ihre Tätigkeit für sie als sinnstiftende und sehr erfüllende Aufgabe erwies. Ulla Niemann-Delius hat das musikalische Profil dieser Schule stark geprägt. Über viele Jahre war sie als externe und dennoch fest integrierte Kollegin geschätzt und geachtet. Mit sehr aufwändigen Musicalaufführungen zum Abschluss eines Schuljahrs und regelmäßigem vorweihnachtlichem Offenen Singen für alle Kinder der Schule setzte sie starke musikalische Akzente. Außerdem hatte sie die Leitung des Schulchores und einer Eltern-Kinder-Band inne. Doch nicht nur die Menschen in der Grundschule profitierten von ihrer Arbeit. Gern gab Ulla Niemann-Delius ihre Erfahrung und Unterrichtsideen bei kollegiumsinternen Fortbildungen an die CSM-Kolleginnen und -Kollegen der OGS weiter.

Die Musikschule dankt Frau Niemann-Delius für ihren außerordentlich engagierten Einsatz und ihre gute Arbeit in der Grundschule und wünscht ihr alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.



Lorena Eschweiler
Assistenz der Schulleitung

Anfang Dezember wird Lorena Eschweiler die Stelle als Assistenz der Schulleitung antreten. Bis zu diesem Zeitpunkt arbeitet sie im Straßenverkehrsamt im Bereich KFZ-Zulassung. „Ich freue mich auf ein musikalisches und kreatives Institut mit vielen netten Kolleginnen und Kollegen und auf unsere Kundschaft.“

Sie liebt Musik und nimmt derzeit klassischen Gesangsunterricht.



Katrin Biasi
Stellvertretende Verwaltungsleiterin und Personalangelegenheiten

Katrin Biasi arbeitet seit 2008 bei der Stadt Düsseldorf. Bevor sie zur CSM kam, war sie im Jugendamt beschäftigt. Als Jugendliche lernte sie in der Musikschule Hilden Keyboard. Nach wie vor umgibt sie sich gerne mit Musik. Sie sagt: „Ich freue mich, in einem Bereich zu arbeiten, der junge Menschen und ihre Talente fördert!“

Ihre eigene kreative Ader lebt sie beim Schreiben von Romanen und Kurzgeschichten aus. Einige Kurzgeschichten wurden bereits veröffentlicht, weitere werden in Kürze folgen.

Die Bezirksleitungen

Ihre Ansprechpersonen in den Stadtbezirken

Die Bezirksleitungen informieren über das Musikschulangebot in Ihrem Stadtbezirk, beraten Sie pädagogisch, organisieren Stadtteilkonzerte und teilen zum Unterricht ein.

Spezielle Informationen über das Musikschulangebot in Ihrem Stadtteil erfahren Sie auch im Internet unter www.duesseldorf.de/musikschule.

Richten Sie bitte An- und Abmeldungen und Ihren allgemeinen Schriftverkehr immer an:

Clara-Schumann-Musikschule
Prinz-Georg-Straße 80 · 40479 Düsseldorf

Stadtbezirke

1

2

Altstadt, Carlstadt, Derendorf, Düsseltal, Flingern Nord, Flingern Süd, Golzheim, Pempelfort



Petra Cegla

petra.cegla@duesseldorf.de
Telefon 0211 89-27430

Raum 214
Mo.: 10 – 13 Uhr, Di: 11 – 13 Uhr,
Do.: 12 – 13 Uhr

Stadtbezirke

3

4

Bilk, Flehe, Friedrichstadt, Hafen, Hamm, Heerd, Lörick, Niederkassel, Oberbilk, Oberkassel, Unterbilk, Volmerswerth



Claudia Fürst

claudia.fuerst@duesseldorf.de
Telefon 0211 89-27444

Raum 216
Di.: 10 – 13 Uhr, Mi.: 10 – 13 Uhr

Stadtbezirk

5

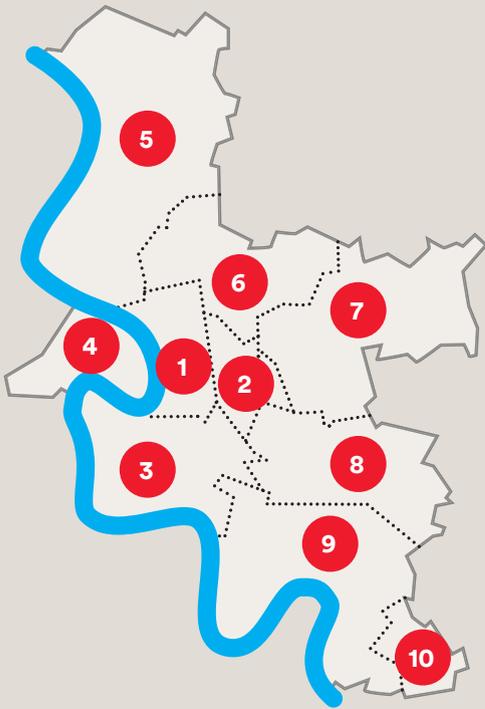
Angermund, Kaiserswerth, Kalkum, Lohausen, Stockum, Wittlaer



Edwin A. Buchholz

edwin.buchholz@duesseldorf.de
Telefon 0211 89-27431

Raum 216
Do.: 10 – 13 Uhr



Allgemeine Infoline: 0211 89-27433

(Mo. – Fr.: 10 – 13 Uhr)

Stadtbezirke

6

7

8

Eller, Gerresheim, Grafenberg, Hubbel-
rath, Knittkuhl, Lichtenbroich, Lierenfeld,
Ludenberg, Mörsenbroich, Oberrath,
Rath, Unterbach, Unterrath, Vennhausen



Bernhard Voelz

bernhard.voelz@duesseldorf.de
Telefon 0211 89-27436

Raum 215
Do.: 10 – 13 Uhr, Fr.: 10 – 13 Uhr

Stadtbezirke

9

10

Wersten, Holthausen, Himmelgeist, Itter,
Reisholz, Hassels, Benrath, Urdenbach,
Garath, Hellerhof



Stefan Jumpertz

stefan.jumpertz@duesseldorf.de
Telefon 0211 89-27434

Raum 215
Di.: 10 – 13 Uhr, Mi: 10 – 13 Uhr

Ihre Ansprechpersonen in fachlichen Fragen

Das Unterrichtsangebot der Clara-Schumann-Musikschule ist so breit gefächert, dass nicht eine Person über alles Auskunft geben kann. Darum gliedert es sich in fünf Fachgruppen, in denen Fachleute zur Verfügung stehen, die Sie beraten, wenn Sie Fragen zu fachspezifischen Themen haben.



Grundstufe

Liedergarten, Früherziehung, Grundausbildung,
in Kooperation mit Grundschulen

Julianne Ebener

julianne.ebener@duesseldorf.de

Telefon 0211 89-27423

Raum 116

Mo.: 10 – 12 Uhr, Di.: 11 – 12 Uhr, Do.: 11 – 12 Uhr



Koordination Lernwelt Musik

in Kooperation mit Grundschulen (OGS)

Petra Zierul

petra.zierul@duesseldorf.de

Telefon 0211 89-27432

Raum 213

Do.: 10 – 12 Uhr und nach Vereinbarung



Instrumentalspiel

für Menschen mit Förderbedarf

Bianca Steinmann

bianca.steinmann@duesseldorf.de

Telefon 0211 89-27437

Raum 212

Di.: 11 – 13 Uhr und nach Vereinbarung



Streichinstrumente, Harfe

Philipp Weinhausen

philipp.weinhausen@duesseldorf.de

Telefon 0211 89-27422

Raum 111

Mo.: 11 – 12 Uhr; Di.: 11 – 12 Uhr; Do.: 10 – 12 Uhr



Zupfinstrumente

Andreas Stevens-Geenen

andreas.stevensgeenen@duesseldorf.de

Telefon 0211 89-27428

Raum 212

Mo.: 10.30 – 12 Uhr, Mi.: 10.30 – 12 Uhr



Blasinstrumente, Schlagzeug, Jazz

Dirk Grün

dirk.gruen@duesseldorf.de

Telefon 0211 89-27424

Raum 112

Mo.: 10 – 12 Uhr, Di.: 11 – 12 Uhr, Do.: 11 – 12 Uhr



Tasteninstrumente

Aloisius Groß

aloisius.gross@duesseldorf.de

Telefon 0211 89-27425

Raum 113

Mo.: 10 – 12 Uhr, Di.: 11 – 12 Uhr, Do.: 11 – 12 Uhr



Vokalbereich, Musiktheorie, Begabtenförderung, Studienvorbereitende Ausbildung (SVA)

Rainer Templin

rainer.templin@duesseldorf.de

Telefon 0211 89-27426

Raum 115

Mo.: 10 – 12 Uhr, Di.: 11 – 12 Uhr, Do.: 11 – 12 Uhr



Landeshauptstadt Düsseldorf
Clara-Schumann-Musikschule

Die Schulleitung und Verwaltung



Musikschulleiterin

Dr. Doris Bischler

csm@duesseldorf.de
Telefon 0211 89-27420

Raum 109



Stellvertretende Schulleitung

Philipp Weinhausen

philipp.weinhausen@duesseldorf.de
Telefon 0211 89-27422

Raum 111



Assistenz der Schulleitung

Lorena Eschweiler

ab 1.12.2020
Telefon 0211 89-27421

Raum 108

Leitung der Verwaltung

Christian Hochscheid

christian.hochscheid@duesseldorf.de
Telefon 0211 89-27440

Raum 012

Katrin Biasi (Stellvertreterin)

katrin.biasi@duesseldorf.de
Telefon 0211 89-27441

Raum 010

Instrumente

Kerstin Schneider-Beintze

kerstin.schneiderbeintze@duesseldorf.de
Telefon 0211 89-27443

Raum 013

Unterrichts- und Instrumentengebühren

Gudrun Mundt

gudrun.mundt@duesseldorf.de
Telefon 0211 89-27445

Raum 008

Joana Sofia Holtkamp

joana.holtkamp@duesseldorf.de
Telefon 0211 89-27446

TRIANGEL Nr. 32 – Herbst 2020

Herausgegeben von der

Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Clara-Schumann-Musikschule (CSM)
Prinz-Georg-Straße 80 · 40479 Düsseldorf

Verantwortlich: Dr. Doris Bischler

Redaktion:

Norbert Laufer, Redaktionsleitung (nl),
Dr. Doris Bischler (db), Margret v Conta,
Julianne Ebener (je), Aloisius Groß (ag),
Dirk Grün (dg), Andreas Stevens-Geenen (stg),
Rainer Templin (rt), Petra Zierul (pz)

Satz+Gestaltung: Margret v Conta

Titelfoto: Jue Li

Fotos: (sofern nicht anders benannt)
Margret v Conta

Auflage 6.500, erscheint halbjährlich

Manuskripte und Fotos bitte an die
Redaktionsleitung, Norbert Laufer:
norbert.laufer@duesseldorf.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel oder
Leserbriefe geben nicht zwangsläufig die
Meinung der Redaktion wieder.



Entspannen
ist einfach.



sskduesseldorf.de

Wenn man einen Finanzpartner an seiner Seite hat, der im Einklang mit Ihren finanziellen Wünschen handelt. Damit am Ende alles stimmt.

Sprechen Sie mit uns. Wir hören Ihnen gerne zu!

Wenn's um Geld geht
 Stadtsparkasse
Düsseldorf